69. Sonntag, den 22. März 1868. 69.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 20. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichtsrath v. Voß in Wernigerode zum Direktor des Kreisgerichts in Höxter zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Königsberg, 20. März, Nachmittags. Die Schifffahrt für Dampfer ist heute durch die hier eingetroffenen Stettiner Dampfer „Preuße" und „Borussia" sowie die englischen Dampfer „Sewern" und „Cossack" eröffnet worden. Die Eröffnung der Schifffahrt für Segelschiffe ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Frankfurt, 20. März, Abends. Die Versammlung der Stadtverordneten erklärte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem vom Magistrate an die Regierung gerichteten Schreiben einverstanden, durch welches letztere ersucht wird, der Stadt Frankfurt eine gesonderte Stellung direkt unter dem Oberpräsidenten zu geben.

Neu-Brandenburg, 19. März. Zum Abgeordneten für den Reichstag des Norddeutschen Bundes ist Pogge-Blankenhof mit 5594 Stimmen gewählt worden; der Gegenkandidat v. Oertzen-Kotelow erhielt 4162 Stimmen.

Köln, 20. März Morgens, Prinz Napoleon, welcher heute früh im strengsten Inkognito hier eingetroffen war, hat sich um 7½ Uhr nach Essen begeben, um die Krupp'schen Fabrik-Etablissements in Augenschein zu nehmen.

Kiel, 20. März Morgens. Laut eingegangener Meldung sind die norddeutschen Kriegsschiffe „Hertha" und „Medusa" gestern von Malta nach Kadix in See gegangen.

Karlsruhe, 20. März, Abends. Nach hier eingegangenen Mittheilungen ist im Wahlkreise Tauberbischofsheim die Wahl des ultramontanen Kandidaten Bissing für das Zollparlament unzweifelhaft.

Bremen, 20. März, Mittags. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß die augenblicklich von Dr. Petermann in Gotha vorbereitete Nordpolfahrt, zu welcher auch Prinz Napoleon einen Beitrag gegeben hat, nur eine vorläufige Rekognoscirungsfahrt sein wird, welche unter Führung eines Herrn Coldewey von einem norwegischen Hafen ausgehen soll.

Darmstadt, 20. März, Nachmitt. Bisher ermitteltes Resultat der Wahl zum Zollparlament in Stadt Darmstadt. 2290 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Fabricius (lib.-kons.) 1452, K. J. Hoffmann (nat.-lib.) 775, Stuttmann 63 Stimmen.

Darmstadt, 20. März, Nachmittags. Von den gestern stattgehabten Wahlen zum Zollparlament sind nach den hier eingelaufenen Mittheilungen bis jetzt folgende Resultate festgestellt: Alzei: Metz 7050, George 2346 Stimmen. Darmstadt-Großgerau: Fabrizius 2534, Hoffmann 2405 St. Worms-Heppenheim: Pfannebecher 714, Finger 486 St. Die Wahlen Kugler's in Offenbach und Buchner's im Odenwaldbezirk scheinen gesichert.

Mainz, 20 März Nach dem nunmehr feststehenden Resultat der hier stattgehabten Wahl zum Zollparlament erhielt Bamberger 6150, Dumont 5500, der Kandidat der Lassalleaner 350 Stimmen.

Wien, 20. März, Vormittags Die Einnahmen der östr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 11.—17. März 605,818 Gulden, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 223,370 Gulden.

Wien, 20. März, Abends. Herrenhaus. Diskussion des Ehegesetzes. Für das Gesetz sprachen Graf Hartig, FML. Gablenz, der ehemalige Justizminister Kraus, Graf Anton Auersperg, während Professor Arndts, Kardinal Schwarzenberg, Fürst Solms dasselbe bekämpften. Ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte wurde angenommen.

Triest, 20 März, Nachm. Levantepost. Alexandrien, 14. März. Aus Antalo wird vom 26. v. Mts. gemeldet, daß König Theodor mit dem ganzen Heere in Magdala verweilt; das Befinden der Gefangenen ist gut. Der Gesundheitszustand des britischen Heeres wird als völlig zufriedenstellend bezeichnet.

Ueberlandpost Hongkong, 12. Februar. Der der „Peninsular Company" zugehörige Dampfer „Niphon" ist gescheitert; die Ladung ist verloren, mehrere Personen sind ertrunken. Aus Japan wurde gerüchtweise gemeldet, daß es zwischen den Eingeborenen und den dort ansässigen Franzosen und Amerikanern zu Feindseligkeiten gekommen sei; von japanesischer Seite ist angeblich auf amerikanische Kriegsschiffe geschossen: die Fremden sollen sich in Hiogo zur Abfahrt rüsten.

London, 19. März, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte die Regierung die Reformbill für Irland ein. Dieselbe behält den bisherigen Grafschaftscensus bei; im Uebrigen ist sie der englischen Reformbill analog.

Nachrichten aus Abyssinien melden, daß General Napier am 25. Februar mit dem Häuptling Kassai eine Zusammenkunft hatte, deren Ergebniß befriedigend war. Die Avantgarde der Engländer stand am 1. März 20 Miles südlich von Anklos.

London, 20. März, Nachmittags. Bei dem Staatssekrtär für Indien sind Nachrichten aus Abyssinien eingegangen, welche weitere Mittheilungen über die Zusammenkunft zwischen General Napier und dem Fürsten Kassai enthalten Nach denselben versprach der Fürst, welcher ein Gefolge von 10,000 Personen mit sich führte, die Verpflegung der englischen Truppen in seinem Gebiete anzuordnen. Am 2. d. Mts. war General Napier mit den Spitzen der Truppen und vier Geschützen in Antalo angelangt. Der Vortrab rückte am folgenden Tage gegen Aschang.

Paris, 19. Marz, Abends. In der Woche vom 4. bis 10. März betrugen die sämmtlichen Einnahmen der lombardischen Eisenbahn 2,197,762 Frcs. und ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 346,156 Frcs.

Paris, 20. März, Abends. In der Anklagesache gegen die Journale „Figaro" und „La Situation" wegen Beleidigung des gesetzgebenden Körpers ist heute das Urtheil gefällt worden; die Angeklagten Grenier und Jules Richard wurden schuldig befunden und ersterer zu 1000 Franks Geldbuße, letzterer zu 2 Monat Gefängniß und 5000 Frks. Geldbuße verurtheilt.

Brüssel, 20. März Vormittags. Der Prinz Napoleon wird morgen hier erwartet. Man versichert, derselbe werde sich von hier nach Amsterdam und dem Haag begeben.

Bern, 20. März, Nachmittags. Dem Vernehmen nach ist bei den Verhandlungen wegen des schweizerisch-deutschen Postvertrages das Porto für frankirte Briefe durch das Gesammtgebiet der betheiligten Staaten auf 25 Centimes, für unfrankirte auf 50 Centimes fixirt worden.

Madrid, 20. März. Man versichert, daß die Regierung in Paris eine Anleihe im Betrage von 50 Millionen Frks. abgeschlossen habe.

Die Wohnungsnoth.

Erst vor Kurzem ist uns durch eine wissenschaftliche Arbeit, welche sich mit dem Klima von Posen beschäftigte, zwar nachgewiesen worden, das Klima unserer Stadt sei im Ganzen ein gesundes, aber es ist doch ein Unterschied zu machen zwischen den oberen und niederen Stadttheilen. In den letzteren finden sich Stellen genug, welche entschieden zu den ungesunden zu rechnen sind, indem sie entweder kein Gefälle haben, um das Rinnsteinwasser abzuführen oder durch das Hochwasser leiden. Dazu kommt, daß eben in diesen Stadttheilen sich noch zahlreiche alte zum Theil aus Lehm und Holz aufgeführte Gebäude befinden, welche die Feuchtigkeit leicht aufnehmen und festhalten, also die Brutstätten von kalten Fiebern und anderen Krankheiten bilden. Die Häuser älterer Zeiten waren ursprünglich in der Regel nicht einmal unterkellert, und ihre Besitzer sahen sich vielleicht erst durch Wahrnehmung von Schwamm in denselben oder durch andere Ursachen genöthigt, nachträglich eine Unterkellerung vorzunehmen, ausdrücklich nur zu dem Zwecke, um darin Vorräthe oder Geräthschaften zu [illegible], wozu denn auch schon ein Minimum von Luft und Licht genügen mochte.

Da traten mit Zunahme der Bevölkerung und dem mit ihr in gleichem Maaße fortschreitenden Mangel an kleinen Wohnungen die hohen Miethspreise ein, und siehe, unsere spekulativen Hauswirthe waren bald entschlossen, ihre entbehrlichen Kellerräume, um sie besser zu verwerthen, in Wohnungen umzuwandeln. Wenn viel geschah, wurden sie ein wenig vertieft und die Fensteröffnungen durch Herabsenkung unter das Staßenpflaster ein wenig vergrößert, vielleicht auch ein neuer Fußboden gelegt, in vielen Fällen begnügte man sich mit der bloßen Austünchung. So glaubte man dem Wohnungsmangel abzuhelfen.

Aber täuschte man sich nicht? waren es wirklich Wohnungen, welche man mit gutem Gewissen ausbieten konnte? Schon in der Wasserstaße, also in einer noch ziemlich fashionablen Gegend, kann der Vorübergehende in, mittelst eiserner Klappen zuschließende Kellerräume hinabsehen, die mindestens zehn Fuß unter dem Trottoir liegen und in denen ewige Dunkelheit herrscht, weil sie der Fenster entbehren. Die Eingangsklappe, welche eine Gefahr für die Vorübergehenden ist und seitens der Polizei gar nicht geduldet werden sollte, giebt allein etwas Licht für den vorderen Raum dieses elenden Loches. Und dieses Loch wird nicht etwa von Proletariat bewohnt, sondern von Handwerkern, die in dem Raume Hand und Auge anstrengen müssen, um das tägliche Brod zu erwerben. Betreten wir aber das Südende der Schützenstraße, die Fischerei oder die Wallischei und Schrodka, so finden wir die Wohnungen, wie unglaublich es auch klingt, noch erbärmlicher.

Es giebt dort Kellerwohnungen, in welche man nur gebückt hinabsteigt, mit einem Fensterchen, durch welches eine Person kaum den Kopf stecken kann, um einmal zu sehen, ob der Himmel blau oder grau ist. Wir sind überzeugt, daß die Polizei derartige Höhlen als menschliche Wohnungen längst kassirt hätte, wenn sie für die Frage der bedauernswerthen Insassen: wo sollen wir hin? eine Antwort wüßte.

Uns ist keine größere Stadt bekannt mit so schlechten und zugleich theuren Wohnungen für den armen Mann, wie wir sie in Posen antreffen. Der Grund liegt zum Theil in dem Zurückbleiben der Altstadt gegen die Neustadt, welche zwar in baulicher Beziehung riesige Fortschritte gemacht, aber das Bedürfniß nach kleinen Wohnungen zu wenig beachtet hat.

Es konnte daher nicht fehlen, daß der Gedanke, dieser schreienden Noth abzuhelfen, schon hin und wieder auftauchte, aber er blieb Gedanke. Unsere Industriellen fanden in der Vermehrung kleiner Wohnungen kein Objekt der Spekulation, und dem Gemeinsinn waren noch auf allen Seiten so wichtige andere Aufgaben gestellt, daß er die Frage der Wohnungsnoth immer wieder fallen lassen mußte.

Neuerdings ist nun der Sache wieder eine ernste und beredte Anregung gegeben worden; möchte das Wort diesmal nicht fruchtlos verhallen! Die Hülfe ist möglich, und zwar ohne erhebliche Opfer möglich, so bald der gute Wille zur That wird.

Bekannt sind die segensreichen Erfolge der Berliner gemeinnützigen Baugesellschaft. Etwas Aehnliches ließe sich für Posen verwirklichen, selbstverständlich in viel kleinerem Maaßstabe, und mit den Abweichungen, welche die neueren Erfahrungen der Bautechnik anrathen.

Es handelt sich bei uns nicht um eigentliche Arbeiterwohnungen, da ein großer Theil unserer Arbeiter in den nahegelegenen Dörfern wohnt, sondern um gesunde und billige Wohnungen für den kleinen Mann, etwa um Wohnungen zum Durchschnittspreise von 50 Thalern jährlich, bestehend aus Stube, Kabinet und Nebenraum. Eine Wohnung dieser Art trägt zur Zeit je nach ihrer Lage und Beschaffenheit eine Jahresmiethe von 50—100 Thalern. Dieser letztere Satz kann indeß von einem Fabrikarbeiter, oder der niedrigsten Beamten-Kategorie, oder dem allein arbeitenden Handwerker rc. nicht getragen werden.

Ein Miethsbetrag von solcher Höhe stört das Gleichgewicht des Wirthschaftsetats dieser Bevölkerungsklasse so empfindlich, daß hieraus größtentheils, abgesehen von den Klagen der besoldeten Kategorie, die kläglichen Verhältnisse unseres kleinen Handwerkerstandes entspringen, dessen Loos sicher jedes philantropische Gemüth ernsthaft beschäftigen sollte.

Eine spätere Nummer unserer Zeitung wird specielle Vorschläge bringen, wie der Wohnungsnoth abzuhelfen.

Deutschland.

Preußen. ✢ Berlin, 20. März. Der Kgl. Hof feiert heute den Geburtstag Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Karl. (Der Prinz, geb. 1828, tritt heute in sein 41. Jahr.)

Durch ein Rundschreiben vom 18. März hat Graf Bismarck den Mitgliedern des hiesigen diplomatischen Korps mit Berufung auf sein früheres Rundschreiben vom 26. Februar angezeigt, daß, obgleich sein Gesundheitszustand noch einige Rücksicht erfordere, er die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen wieder übernommen habe.

Das zu Anfang April zu erwartende Avancement in der Armee wird, wie man in militärischen Kreisen erzählt, ein außergewöhnlich umfangreiches sein. Dem Vernehmen nach sollen dabei namentlich alle Generale und Stabsoffiziere berücksichtigt werden, welche seit April v. J., in Folge der Erweiterung der Armee, in höhere Kommandostellen eingerückt sind. Um vielfach darüber obwaltende Zweifel zu beseitigen, ist neuerdings zur Kenntniß der Armee gebracht worden, daß denjenigen Offizieren, welche in ihrer früheren Charge als Unteroffiziere oder Gemeine das Militär-Ehrenzeichen erster Klasse erhalten haben, der damit verbundene monatliche Ehrensold von 1 Thlr. auch in ihren späteren militärischen Verhältnissen verbleiben soll. — Bei der Artillerie soll die Stärke der Feuerwerks-Abtheilung von den bisherigen drei Kompagnien auf deren vier erhöht werden.

Unter Vorsitz des Generals der Infanterie, Freiherrn von Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, wird hier eine aus höheren Militärs aller Waffengattungen zu bildende Kommission zusammenberufen werden, welche über wichtige fortifikatorische Aenderungen, sowie über Neuanlage von Befestigungswerken innerhalb der Grenzen des Norddeutschen Bundesgebietes berathen soll. — Zur Uebernahme des durch den Abschied des Generallieutenants v. Großmann vakant gewordenen Postens eines Kommandanten zu Altona und der in Hamburg garnisonirenden preußischen Truppen wird Generallieutenant v. Knobelsdorf als designirt bezeichnet.

Die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Postvertrages mit der Schweiz haben hier am Montag ihren Anfang genommen. Als Kommissare des Norddeutschen Bundes fungiren bei denselben der Generalpostdirektor v. Philipsborn und der Geh. Oberpostrath Stephan. Aus Rücksicht darauf, daß Bayern, Württemberg und Baden als Grenznachbarn an der Regelung der postalischen Beziehungen zur Schweiz ein vorwiegendes Interesse haben, sind die Regierungen aller drei Staaten eingeladen worden, Bevollmächtigte zu den hiesigen Konferenzen zu entsenden. In Folge dessen wird Bayern vertreten durch den Ministerialrath Baumann, Württemberg durch den Gesandten Frhrn. v. Spitzemberg und den Postrath Hofacker, Baden durch den Ober-Postsekretär Heß. Als Vertreter der Schweiz nehmen der Gesandte Dr. Heer, der Postkontroleur Fuchs und der Postsekretär Steinhäuserlin an den Verhandlungen Theil.

— Die Angaben mehrerer Blätter in Betreff der noch im Laufe des Monats März zu erwartenden Ruckkehr des Kriegsministers v. Roon werden der „Kreuzztg." als grundlos bezeichnet.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde an Stelle des verstorbenen Stadtraths Leonor Reichenheim der frühere Minister des Innern Graf Schwerin zum unbesoldeten Stadtrath gewählt.

— Dem hiesigen türkischen Gesandten, Aristarchi Bey, soll die Stelle des General-Gouverneurs auf Kreta angeboten worden sein. Derselbe ist bekanntlich ein Schwiegersohn des verstorbenen Generals v. Bonin.

— Das preußische General-Postamt hatte bekanntlich im Juni vorigen Jahres mit der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Nordstern" zu Berlin ein Abkommen zur Lebensversicherung der Post-Unterbeamten getroffen, laut welchem die Gesellschaft diesen Beamten 8% der Prämie erließ, das General-Postamt aus Postfonds 17% zahlte, so daß den Beamten nur ¾ der ohnehin niedrigen Prämie zu zahlen blieben. Der Zahlungsmodus wird gleichmäßig auf die Gehaltsraten des ganzen Jahres vertheilt und so noch wesentlich erleichtert.

Dem Vernehmen nach hat diese Einrichtung in den betheiligten Kreisen fast im ganzen preußischen Postgebiete großen Anklang gefunden und hat das General-Postamt, nachdem dasselbe an die Spitze der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes getreten, diese Einrichtung und den bezüglichen Vertrag auf alle Post-Unterbeamten im Bundes-Postgebiete ausgedehnt.

— Wie die „Leipz. Ztg." erfährt, sind am Hofe von Darmstadt Mittheilungen eingetroffen, denen zufolge J. Maj. die Königin Victoria von Großbritannien die Absicht hat, im Laufe des bevorstehenden Sommers ihre Tochter, die Prinzessin Alice von Hessen,

zu besuchen. Die Königin würde auf dieser Reise auch einen Besuch in Gotha abstatten.

Glogau, 19. März. In der heut hier abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsraths der Niederschlesischen Zweigbahn wurde nach dem Antrage der Direktion beschlossen, die den Aktionären pro 1867 zu gewährende Dividende auf 3¾ Prozent festzusetzen.

Königsberg in Pr., 20. März, Nachmittags. Kommerzienrath Stephan ist aus dem Ausschuß des deutschen Handelstages ausgeschieden; gleichzeitig hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft seinen Austritt aus dem Handelstage erklärt.

Der Nothstand in Ostpreußen.

Berlin, 17. März. Den zahlreichen Wohlthätern unseres Vereines, welche zu verschiedenen Zeiten die Absicht kundgegeben haben, uns unmittelbar vor der Saatzeit zu freien Vertheilungen an den ärmsten Theil der Bevölkerung Ostpreußens, Pflanzkartoffeln und anderes Saatgut aus ihrer Gegend anzuvertrauen, sprechen wir jetzt die Bitte aus, ihre Liebesgaben für die erste Woche Aprils in Bereitschaft zu halten, und uns sobald wie möglich über die zu erwartenden Mengen genau zu unterrichten. Wir stehen bereits zu dem Ende im Briefwechsel, um die Darreichung an Ort und Stelle durch unsere, aus den landwirthschaftlichen Vereinen Ostpreußens mittelst freier Wahl hervorgegangenen Kreisausschüsse, in möglichst heilsamer und möglichst allgemein befriedigender Weise ins Werk zu setzen.

Sehr wünschenswerth wird es sein, wenn die einzelnen Saatfruchtgaben so konzentrirt werden können, daß sie ganze Eisenbahnwagen-Ladungen ausmachen. — Sollte die bisher in dankenswerther Weise allgemein zugestandene Frachtfreiheit für Saatgut nicht ferner gewährt, sondern nur eine Ermäßigung der Fracht zugestanden werden, so würde es, um diese Ermäßigung zu erlangen, bei Kartoffeln unerläßlich sein, jede einzelne Sendung mindestens aus 100 Centnern bestehen zu lassen. — Ueber den Erfolg unserer Bemühungen zu Wiedererlangung der völligen Frachtfreiheit für Saatgut, behalten wir uns eine baldige weitere Mittheilung vor.

Der Ausschuß des Hülfsvereins für Ostpreußen.

v. Patow, Vorsitzenden. G. v. Bunsen, Schriftführer.

— Eine unter den Offizieren und Mannschaften S. M. S. „Hertha" veranstaltete Sammlung für die Hülfsbedürftigen in Ostpreußen hat einen Ertrag von 120 Thlr. ergeben, welcher dem unter dem Protektorate Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen stehenden Hülfsverein für Ostpreußen überwiesen worden ist.

Oestreich.

Wien, 18. März. Für das deutsche Schützenfest, das im Juli d. J. hier stattfindet, sind die verschiedenen Ausschüsse unausgesetzt thätig. Die neueste Kundgebung ist ein Aufruf an das Volk von Wien, den Gästen aus dem ganzen Deutschland mit all der Gastfreundschaft entgegenzukommen, durch die Wien sich von jeher ausgezeichnet hat. Es wird in dem Aufrufe darauf hingewiesen, daß trotz der Ereignisse des Jahres 1866 die deutschen Brüder das Band der Zusammengehörigkeit mit Oestreich nicht für zerrissen erachten.

Wien, 18. März. Die hiesige „Wochenschrift für Politik und Volkswirthschaft" enthält einen aus dem Hietzinger Kabinet stammenden Protest gegen den Bericht des preußischen Staatsministeriums, welcher die Sequestrations-Verordnung vom 2. März einleitete. Der Standpunkt des Königs Georg wird darin in folgender Weise präzisirt:

„König Georg hält fest und entschieden an seinem Rechte auf die hannoversche Königskrone, welches nicht er selbst sich erworben hat, sondern welches ihm und seinem Hause verliehen worden ist von Gott. Ja wir sprechen es mit aller Ueberzeugung aus, daß er selbst auch dann nicht einen Titel von diesem seinem göttlichen Rechte fahren lassen würde, wenn das hannöversche Volk minder treu, minder ausdauernd an seinem angestammten Königshause hinge. Vertrauend auf sein göttliches Recht, vertrauend zugleich auf die Treue seines Volkes, hegt Georg V. nicht blos die Hoffnung seiner Restitution, sondern ist von dem sichern Eintreten derselben so überzeugt, wie von seinem eigenen Dasein. Das ist der feste Boden, auf welchem er steht und welchen er niemals verlassen wird, noch kann. Die Forderung, dieser Ueberzeugung am 18. Februar nicht Ausdruck zu geben, wäre für den König zu erfüllen so unmöglich gewesen, wie etwa diejenige nicht zu athmen. Dabei erinnern wir daran, daß das Aussprechen dieser Hoffnung und Ueberzeugung nicht ein Novum, sondern konform ist mit allen bisherigen Aussprüchen Sr. Majestät."

Frankreich.

Paris, 18. März. Heute fand keine Revue statt. Man bestellte sie ab wegen des unsicheren Wetters. Dagegen war heute der Kaiser mit dem Kriegsminister und einigen anderen Generalen in Meudon, um eine amerikanische Kanonenspritze zu probiren. Man verspricht sich von derselben Wunderwerke, um mich des Ausdrucks des Generals de Failly nach dem Gemetzel von Mentana zu bedienen. Die militärischen Angelegenheiten bilden übrigens trotz der friedlichen Sprache, welche man officieller Seits laut werden läßt, noch immer den Hauptgegenstand der amtlichen Fürsorge. In Vincennes probirt man gegenwärtig 600 amerikanische Hinterladungsgewehre. Dieselben sind jedoch sehr schwer und daher nicht für die Infanterie bestimmt, sondern sollen von der Artillerie zur Vertheidigung ihrer Geschütze benutzt werden. Sie sollen auch zur Vertheidigung von Schanzen u. s. w. gut sein.

— Vor einigen Tagen empfing der Kaiser den Sohn des Erziehers des Herzogs von Reichsstadt, den östreichischen Hauptmann Baron Ferdinand Obenaus-Felsöhaz (außer Diensten). Derselbe überbrachte dem Kaiser als Geschenk 120 verschiedene Gegenstände, welche dem Sohne Napoleon's I. angehört hatten. Der Baron erstattete dem Kaiser, der sich auf Deutsch mit ihm unterhielt, einen längeren Bericht über das Leben des Herzogs und hob dabei hervor und bewies es auch durch die Briefe des Herzogs, welche er ihm vorlegte, daß dessen Erziehung, wie man vielfach behauptet hatte, keineswegs vernachlässigt worden sei und daß derselbe besonders bedeutende Sprachstudien (er verstand Deutsch, Französich, Italienisch, Englisch, Lateinisch und Griechisch) gemacht hat. Die 120 Gegenstände, welche der Baron dem Kaiser überbrachte, sind in dem Museum der Souveraine im Louvre untergebracht worden und befinden sich neben denen des Kaisers Napoleon I. Sie bestehen aus Kleidungsstücken, Büchern, dem Siegel des Herzogs, einer Anzahl von Briefen rc. Was die sterblichen Ueberreste des Herzogs anbelangt, so werden dieselben nächstes Jahr nach Paris gebracht werden; sie sollen an dem 100jährigen Geburtstage Napoleo'ns I. hier eintreffen.

Italien.

Rom, 14. März. Von den Prälaten, welche den h. Stuhl im Auslande vertreten, ist der Internuncius im Haag, Msgr. Cattani, der thätigste, durch Herbeischaffung von Mitteln die finanzielle Lage zu verbessern, oder auch durch Werbungen das Militär zu vervollständigen. Was er in beiden Beziehungen in kurzer Zeit erzielte, ist so bedeutend, daß die Kasse des Peterspfennigs verhältnißmäßig aus keinem anderen Lande so viele Geldbeiträge erhielt, wie aus Holland. Auch die im Zuaven-Regiment eingetretenen Holländer zeichnen sich vor anderen Nationalitäten im Allgemeinen durch Bildung aus, denn die meisten sind Söhne guter Familien. Msgr. Cattani ist bestimmt, demnächst in einen größeren Wirkungskreis versetzt zu werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. März. Dem Vernehmen nach, schreiben die „Börsen-Nachrichten", begiebt sich der Minister des Innern, Staatssekretär P. A. Walujew, mit einem einjährigen Urlaub ins Ausland und erhält eine andere Bestimmung, d. h. einen anderen Posten. Wir bemerken dazu, daß sowohl in der Abberufung Baranows vom Posten des General-Gouverneurs der Westprovinzen, wie in der Einsetzung des Herrn v. Lysander an Stelle des Herrn v. Oettinger und zunächst in der Entlassung des Staatssekretärs Walujew die russische Partei, d. h. die ultra-russischen Patrioten eine Konzession an ihr System erblicken, dem der Großfürst Thronfolger nicht abhold sein soll. Dieses System der Russifikation wird im weiteren Sinne als das anti-germanische und das panslawistische bezeichnet.

Ueber die Folgen der vorjährigen Mißernte in Finnland haben Korrespondenzen von dort Verschiedenes zu berichten. Eine Menge Armer aus jenen heimgesuchten Provinzen wandert nach Norwegen und Schweden aus. Das Brod ist z. B. in Kownow ungewöhnlich theuer geworden, man schreibt dies besonders der Spekulation zu; desgleichen ist das Holz ungeheuer vertheuert in Folge des plötzlich starken Frostes, der viele Menschen zu Krüppeln gemacht und entstellt hat.

Der „Allg. Ztg." wird über Walujew's Entlassung geschrieben: Ein Ereigniß, das großes und allgemeines Erstaunen erregt, ist die gestern erfolgte Entlassung des Ministers des Innern v. Walujeff von seinem Posten. An seine Stelle tritt Timatschew, vor Kurzem erst ernannt als Minister der kaiserlichen Posten und Telegraphen. Einerseits wird behauptet, daß Herr v. Walujew den Frhrn. v. Budberg im Großbotschafterposten zu Paris ersetzen werde. Ebenso wird gesagt: Graf Schuwaloff, Chef der Gendarmerie und der sogenannten dritten Abtheilung (geheimen Polizei), gehe mit elfmonatlichem Urlaub ins Ausland. Die nächste Zeit wird sicher die Motive zu diesen Ministerveränderungen enthüllen, daher wir jetzt von den Gerüchten, die darüber in Umlauf sind, schweigen wollen. Nur so viel wollen wir sagen, daß der heißblütige Russophile Katkow in Moskau in seiner Zeitungspolemik nicht ohne allen Einfluß auf diese Umgestaltungen gewesen ist. Diese Intriguenkämpfe gehen hier niemals aus. So werden unter Anderem auch die der medicinisch-chirurgischen Akademie wegen Besetzung einer anatomischen Professur vielfältig jetzt besprochen.

Petersburg, 16. März. Die „Wjest", das Organ der konservativen Adelspartei, führt bittere Klage über die seit der Bauern-Emancipation fortwährend zunehmende Entsittlichung des Volkes. Aus den Binnenbezirken des Reiches kommen ununterbrochen Nachrichten von Diebstahl, Einbruch, Straßenraub und Mord. Amtlicher Statistik zufolge war die Zahl der wegen Verbrechen von der Kriminaljustiz belangten Personen 1860: 321,612, 1861: 356,542, 1862: 370,756 und 1863: 367,519. Und seit 1863 ist die Zahl der Todesstrafen in stetigem Wachsen geblieben. Die „Deutsche St. Petersb. Ztg." bemerkt dazu: „Mit der Einführung eines milderen und humaneren Strafverfahrens, mit welcher die Aufhebung der Branntweinpacht und die furchtbare Entwickelung des Lasters der Trunksucht zusammenfiel, mußte sich die Gegenwirkung gegen die Zeit einstellen, in welcher das Volk unter Ruthe und Peitsche stand. Die Anklage wegen Zunahme der Verbrechen trifft also weniger die Gegenwart als die Vergangenheit. Wir haben daher auch nicht zu klagen, sondern zu sühnen. Soll aber das heilige Werk, welches mit Aufhebung der Leibeigenschaft und Abschaffung der jedes menschliche Gefühl verletzenden Körperstrafen begann, seinen Abschluß erhalten, so muß den durch Beseitigung des materiellen Zwanges entfesselten Leidenschaften ein wirksameres Gegengewicht entgegengesetzt werden, als die Einführung der Todesstrafe es sein könnte. Dieses Gegengewicht ist einzig und allein eine erhöhte Bildung und Erziehung des Volkes."

○ Aus Litthauen, 16 März. Von den russischen Landwirthen, die sich hier angekauft hatten, sind wieder drei aus dem

---

Ein Dichter in Italien.

„Wenn wir uns doch die freundlichen Bekannten an die südliche Küste von Sicilien bestellen könnten!" seufzt Johann Gottfried Seume in seinem „Spaziergang nach Syrakus". Aber was nutzt der Wunsch, da es jetzt selbst im Zeitalter der Eisenbahnen zweifelhaft bleibt, ob sie kämen. Wer ist denn auch ein so wackerer Fußgänger, wie unser Seume, der nur mit einem einzigen Rocke und einem Paar Stiefeln versehen nach Syrakus wanderte und am Ende der Reise seine Stiefeln noch in solch baulichem Zustande vorfand, daß er sich getraute, mit ihnen wieder von vorn anzufangen? Es war daher nicht mehr als billig, daß Seume dem Verfertiger dieser Stiefeln, dem alten Schuhmacher Heerdegen in Leipzig, in seinem „Spaziergang" ein Denkmal stiftete.

Seume wollte sich nur ein wenig die Füße austreten und da die Promenaden von Leipzig damals noch nicht ihre jetzige Schönheit und Ausdehnung hatten, zog er es vor, wie er selbst sagt, an den südlichen Ufern Siciliens etwas herumzuschlendern und junge Mandeln und ganz frische Apfelsinen dort zu essen.

Durch seine wunderlichen Schicksale war Seume ohnehin zum Weltwanderer bestimmt; als er nach Paris reisen wollte, ergriffen ihn unterwegs hessische Werber und schleppten ihn nach Amerika, um im Dienste Englands die junge Republik unterdrücken zu helfen. Wer so herumgeworfen wird, lernt schärfer sehen, und Seume hat auch Italien mit offenen Augen durchwandert und von diesem Lande ein treues Bild gegeben. Italien — nicht das Land der Kunst, das Goethe bewundernd schildert, sondern das Italien der Italiener schlechtweg, ohne Bilder, Statuen und Ruinen — ist dasselbe geblieben; die Touristen von heute finden Land und Leute nicht anders als Seume — unter dem doppelten Druck der Priesterherrschaft und despotischer Gewalt seufzend. „Sicilien", so beschreibt er die Insel, sieht im Innern furchtbar aus. Hier und da sind einige Stellen bebaut, aber das ganze ist eine Wüste, die ich in Amerika kaum so schrecklich gesehen habe. Zu Mittag war im Wirthshause durchaus kein Stückchen Brot zu haben. Die Bettler kamen in den jämmerlichsten Erscheinungen, gegen welche die römischen auf der Treppe des Spanischen Platzes noch Wohlhabenheit sind; sie bettelten nicht, sondern standen mit der ganzen Schau ihres Elends, nur mit Blicken flehend, in stummer Erwartung an der Thür. Erst küßte man das Brot, das ich gab, und dann meine Hand. Ich blickte fluchend rund um mich her über den reichen Boden und hätte in diesem Augenblicke alle sicilianischen Aebte und Barone, mit den Ministern an ihrer Spitze, ohne Barmherzigkeit vor die Kanone stellen können. Es ist heillos!" Solche Gewaltmaßregeln haben aber nur selten zu einem gedeihlichen Ziele geführt, Dämonen werden nun einmal nicht durch Feuer und Schwert vernichtet, nur durch den höher strebenden Menschengeist selbst, der mächtiger als sie ihre Kraft sich zu seinen edleren Zwecken dienstbar zu machen weiß.

„Wie ich all' das Pfaffenvolk verabscheue, kann ich nicht ausdrücken", schreibt einmal Varnhagen an Heinrich König, und dieser fügt hinzu: „Bei dieser Passage möchte ich Varnhagen mit der zweiten Violine begl iten." Seume könnte das Konzert vollständig machen und das Cello übernehmen; er führt einen handfesten Bogen: „. . . da mästen sich wieder die Mönche und wer bekümmert sich darum, daß das Volk hungert? Die Straßen sind nicht allein mit Bettlern bedeckt, sondern diese Bettler sterben wirklich daselbst vor Hunger und Elend. Ich weiß, daß bei meinem Hiersein an Einem Tage fünf bis sechs Personen vor Hunger gestorben sind. Ich selbst habe einige niederfallen und sterben sehen. Rührt dieses das geistliche Mastheer? Der Ausdruck ist empörend, aber nicht mehr als die Wahrheit." So urtheilt Seume über Rom und den Kirchenstaat; in tausendfachen Variationen haben wir bis zur heutigen Stunde dasselbe hören müssen.

Den Groll gegen die Mönche wird Seume, so lange er in Italien ist, niemals los; selbst über das wunderschön gelegene Kloster am Fuße des Aetna gießt er seine Schaale voll Zorn und Spott: „Das Kloster hat 80,000 Skudi Einkünfte und steht im Kredit, daß es damit viel Gutes thut. Das heißt aber wohl nichts weiter, als funfzig Faullenzer ernähren hundert Bettler; dadurch werden beide dem Staate unnütz und verderblich." Nur ein einziges Mal erzählt er ohne Groll, ja mit einem gewissen Humor von einem Mönche, dem einzigen Bewohner der Kirche und den Katakomben von Syrakus, dem er auf dem Heimwege nach San Giovanni in den Feigengärten begegnet. „Der Mönch machte für einen Religiösen einen etwas sonderbaren genialischen Aufzug. Seine Eselin hatte gesetzt und doch hatte er sie nöthig, um seine Viktualien aus der Stadt zu holen; er nahm sie also, da sie allein nicht gehen wollte, mit dem jungen Esel von 23 Stunden zusammen. Der kleine Novize des Lebens konnte natürlich die große Tour nicht aushalten. Der Mönch mit seinem langen Talar nahm also seinen Zögling auf die Schulter und ging voran und die Mutter folgte in angeborner Sanftmuth und Geduld mit den Körben. So fanden wir den Gottesmann. Er ist übrigens ein ehrlicher Schuster aus Syrakus, der drei Söhne erzogen und zur Armee und auf die See geschickt hat. Nach dem Tode seiner Frau, da seine Augen dem Ohrt und dem Draht nicht mehr recht gebieten wollten, hat ihn der Bischof hierhergesetzt;" und Seume bemerkt sarkastisch: „vielleicht das Gescheiteste, was seit langer Zeit ein Bischof von Syrakus gethan hat."

Aber auch über die weltlichen Herren schwingt unser Spaziergänger seine unbarmherzige Geißel; die Bourbonen in Neapel haben immer dafür gesorgt, daß gewissenhafte Reisende, von Seume bis Gladstone, in Staunen und Entsetzen über ihre Regierung geriethen. „Syrakus allein hatte ehemals mehr Einwohner als jetzt die ganze Insel. Nur der dritte Theil der Insel ist bebaut und dieser ziemlich schlecht. Ehemals schickte man bei der großen Bevölkerung Korn nach Rom und die Insel wurde für ein Magazin der Weltstadt gehalten. Neulich ist man genöthigt gewesen, Getreide aus der Levante kommen zu lassen, damit die wenigen ärmlichen südlichen Küstenbewohner nicht Hunger litten. Kann man eine bessere Philippika auf die Regierung und den Minister in Neapel schreiben?" Gewiß nicht, ehrlicher Seume! Und voll Ironie erzählt er an einer anderen Stelle:

„Der Mauleseltreiberpatron hatte mir zum Führer nach Syrakus einen kleinen Buben mitgegeben, der sich, sobald wir heraus waren, auf die Kruppe schwang, mir einen kleinen eisernen Stachel zum Sporn gab und so mit mir und dem Maulesel über die Felsen hintrabte. Diese Thiere hören auf nichts als diesen Stachel, der ihnen statt aller übrigen Treibmittel am Halse applicirt wird. Wenn es nicht recht gehen wollte, rief der kleine Mephistopheles hinter mir: „Pungete, Don Juan, sempre pungete!" Siehst du, so kurz und leicht ist die Weisheit der Mauleseltreiber und der Politiker! Das scheint das Schiboletchen aller Minister zu sein! Wie der Hals des Staates sich bei dem Stachel befindet, was kümmert das die Herren? Wenn es nur geht oder wenigstens schleicht!"

Ist es doch, als ob wir jetzt auch überall hörten: „Pungete, Signore, sempre pungete!" und der alte „Maulesel" von Staat, den ein geistreicher Fürst einst im Unmuth noch anders genannt, trabt weiter — wer weiß wie lange noch! Konnten die Italiener bis auf die neueste Zeit doch mit Heine seufzen: „Die Götter haben uns verlassen, aber die Könige behalten wir!"

Schon Seume nennt Rom die größte Ruine der Welt und prophezeit, daß einmal die Peterskirche die größte Ruine von Rom sein wird; und an den Dom von Mailand knüpft er folgende Erzählung:

„Einer meiner Bekannten begleitete mich etwas durch die Stadt und unter andern auch in die Kathedrale. Hinter der kunstreichen Krypte des heiligen Borromeo steht in einer Nische der geschundene heilige Bartolomeo mit der Haut auf den Schultern hängend. Er gilt für eine gräßlich-schöne Anatomie. Der Italiener stand und betrachtete ihn einige Minuten. „Das sind wir", sagte er endlich, „die Augen hat man uns gelassen, damit wir unser Elend sehen können."

Diese scharfe, vortreffliche Beobachtungsgabe zeichnet den ganzen „Spaziergang nach Syrakus" aus, der einen bleibenden Werth in unserer Literatur haben wird und in seiner Farbenfrische, seiner Lebhaftigkeit die Touristenwerke der Jetztzeit weit übertrifft. Dagegen ist Seume's Lyrik hart und beinahe formlos. Es ist merkwürdig, daß, selbst nachdem Göthe der deutschen Sprache den süßesten Wohllaut einzuhauchen gewußt, noch so viel Dichter kommen und Anerkennung finden konnten, die wieder mit dem spröden Stoff zu ringen hatten. So auch Seume; er war kein großer Poet, aber ein ganzer Mann; nicht seine Gedichte, nur seine Reiseschriften haben einen bleibenden Werth in unserer Literatur; sie erquicken und erheitern.

Ludwig Habicht.

Kownoer Bezirk in die Heimath zurückgegangen, weil sie sich überzeugt, daß sie für die hiesigen Zustände nicht passen, die mehr Kapital, Intelligenz und Ausdauer erfordern, als ihnen zu Gebote stand. — Die mit der Ermittelung des Nothstandes betraute Kommission hat Bericht dahin erstattet, daß zur Bestellung der nöthigen Saaten nicht nur das sämmtliche Samengekörne, sondern auch das Inventar an Vieh und Ackergeräthen fehlt und viele Millionen zu der Beschaffung des Fehlenden erforderlich seien, wenn das Land auch nur mittelmäßig bestellt werden solle. Wie man hört, ist die Regierung zur Hergabe des erforderlichen Geldes bereit und soll das fehlende Vieh und Getreide aus Polen, aus dem Smolenskischen, Kiewschen und überhaupt aus den Theilen, wo sich Vorräthe in ausreichender Menge befinden sollen, herbeigeschafft werden. Bei dieser Gelegenheit wird sich der Mangel an Eisenbahnen noch deutlicher als bis jetzt herausstellen. Die direkte Verbindungslinie Wilna's mit der Warschau-Terespoler Bahn soll bereits genehmigt sein und der Bau in sicherer Aussicht stehen.

Donaufürstenthümer.

— Gegen 30 Deputirte der Moldau haben einen Antrag an die rumänische Kammer gerichtet, in welchem sie im Auftrage ihrer Wähler ein Gesetz gegen die Juden verlangen; es sind die seit einem Jahre spukenden Forderungen der Moldauer: „Die Juden sollen kein Grundeigenthum erwerben dürfen, die Juden sollen keine Staatsgüter pachten, die Juden sollen keine christlichen Dienstboten und auch keine Wirthshäuser halten, welche von Christen besucht werden". Es ist zu wünschen, daß das Ministerium auch über diese Klippe wie schon über so manche durch seine Geschicklichkeit glücklich hinweggleite, denn abgesehen von dem Odium, welches die Regierung im Auslande durch ein solches Gesetz auf sich laden würde, käme sie durch die Erfüllung solcher Forderungen in eine äußerst schiefe Lage. Wenn sie dieselben bewilligt, so bricht sie die Zusicherungen, welche sie den Großmächten gegeben und die selbst Fürst Karl in seiner Thronrede wiederholt hat.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 21. März 1868.

— [Schwurgerichtsverhandlung vom 18. März.] Die beiden heute verhandelten Sachen waren schon früher Gegenstand von Schwurgerichtsverhandlungen gewesen und zwar betraf die erstere den Handelsmann Baruch Broh aus Schrimm, welcher wegen Theilnahme an einem wissentlichen Meineide angeklagt ist.

Der Sachverhalt wird den Lesern wohl noch erinnerlich sein und wollen wir ihn deshalb nur ganz kurz anführen.

Der Angeklagte hatte im Oktober 1865 wider den Ackerwirth August Kernchen zu Zabno-Hauland einen Injurienprozeß angestrengt, indem er behauptete, eines Sonntags im Sommer 1865 von Kernchen gestoßen und geschimpft zu sein und sich hierüber auf das Zeugniß des Tagelöhner Karl Schmidt und des Glasermeisters Kaskel Fuchs berief.

Beide hatten denn auch seine Angaben bestätigt und ihre Aussagen am 12. Februar resp. 15. März 1866 beschworen. Kernchen wurde deshalb für schuldig erachtet und zu 3 Thlr. Geldbuße ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Gleich darauf wurden jedoch Schmidt und Fuchs bezüglich ihrer Aussagen wegen Meineides von Kernchen denuncirt, und wurde auch gegen sie die Voruntersuchung eingeleitet. Das Ergebniß derselben war, daß nicht allein die beiden wegen Meineides, sondern auch Broh selbst wegen wissentlicher Theilnahme an diesem Verbrechen angeklagt und vor das hiesige Schwurgericht gestellt wurden.

Die Sache kam am 10. Oktober v. J. zur Verhandlung und jeder der Angeklagten wurde für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gegen dies Erkenntniß hatten Fuchs und Broh die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, ersterer jedoch ohne Erfolg; dagegen wurde die Beschwerde des Broh von dem königlichen Obertribunal für begründet erachtet, das Erkenntniß in Betreff seiner vernichtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das hiesige königliche Schwurgericht verwiesen.

Die heutige Verhandlung bot so ziemlich dasselbe Bild, wie die frühere. Der Angeklagte bestritt, sich des Verbrechens schuldig gemacht zu haben. Die Zeugen bekundeten dasselbe wie früher. Der Staatsanwalt beantragte auch diesmal das Schuldig, der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Bauermeister aus Schrimm, plaidirte für Nichtschuldig, indem er insbesondere behauptete und nachzuweisen suchte, daß eine Theilnahme am Meineide in der Art, wie die Anklage sie im vorliegenden Falle behaupte, nämlich durch Hülfeleistung in den Handlungen, welche die That vorbereitet und vollendet haben, nicht möglich sei.

Die Geschworenen waren jedoch anderer Ansicht: sie bejahten die Schuldfrage, und wurde der Angeklagte von dem Gerichtshof demgemäß zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Gegenstand der zweiten heutigen Verhandlung bildete ein Raub, dessen der bereits einmal wegen Diebstahls und einmal wegen Raubes bestrafte Tagelöhner Valentin Spychala aus Kobylepole-Huben angeklagt ist.

Der Anklage lag folgender Vorfall zu Grunde.

Dem Gastwirth Michael Lewandowski in Główno waren in der Nacht vom 2. zum 3. Februar 1867 aus seinem unverschlossenen Stallgebäude, in welchem der Knecht des Lewandowski seine Schlafstelle hatte, mittelst Abreißens eines den Verschluß bildenden Schlosses Gänse und Enten gestohlen.

In der Nacht vom 4. zum 5. Februar 1867 wurde Lewandowski durch Hundegebell geweckt und begab sich, nur mit einem Stock bewaffnet, auf seinen Hof, der zwar rings von Gebäuden und Zäunen umgeben, jedoch durch eine nur von Innen zugesteckte und leicht von außen zu öffnende Pforte zugänglich war. Hier bemerkte er auf seinem Gehöft mehrere Personen, von welchen die eine im Begriff war, aus derselben Abtheilung des Stalles, aus welcher 2 Nächte zuvor das Federvieh gestohlen war, und welche, weil die Diebe das Schloß mitgenommen hatten, nur durch einen hölzernen Riegel von außen verwahrt wurde, eine dem Lewandowski gehörige Ferse herauszuführen und fortzuschaffen. Er sah ferner, daß die unverschlossen gewesene Thorpforte, welche den Abend vorher noch vorhanden gewesen war, fehlte. Indem er weiter auf das Gehöft ging, erblickte er am Brunnen desselben einen mit einem grauen Flausrock bekleideten Mann von hoher Statur. Dieser kam sofort auf Lewandowski los und schlug mit einem Stock auf ihn ein. Lewandowski aber parrirte den ersten Schlag und versetzte dem Räuber mit seinem Stock einen Schlag über die rechte Seite der Stirn und fügte demselben noch 2 Schläge über den Kopf und die rechte Hand zu. Indessen wurde auch Lewandowski von seinem Gegner wiederholt geschlagen und erhielt 2 Stockschläge über den Kopf und einen über den rechten Oberarm. Gleichzeitig hatte dieser seinen mit der Entwendung der Kuh beschäftigten Genossen herbeigerufen, welcher ihm anfangs zurief „schlag zu, schlag todt das Hundeblut", demnächst aber, als er sah, daß sein Genosse mit Lewandowski allein nicht fertig wurde, die Ferse losließ und mit einem Stock auf den bloßen Kopf des Lewandowski wiederholt so gewaltig einschlug, daß dieser mit Blut überströmt zu Boden sank. Auf sein Geschrei kam zunächst der bei ihm in Dienst stehende Knecht Dolata herbei und als dieser die Frau und Tochter des Lewandowski hinzurief, entflohen die Räuber, indem sie die Ferse zurückließen und nur die anscheinend bereits fortgeschaffte Thür mitnahmen.

In Folge der ihm durch die beiden Räuber zugefügten Verletzungen war Lewandowski 14 Tage lang krank und über vier Wochen nicht im Stande gewöhnliche Arbeiten zu verrichten.

Der eine der Räuber war der Tagearbeiter Nawrocki, welcher bereits durch das Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichts vom 25. September 1867 wegen versuchten Raubes und wegen eines anderweit von ihm begangenen schweren Diebstahls im Rückfalle zu 12 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht rechtskräftig verurtheilt worden. Der Genosse des Nawrocki war bis zum 25. September 1867 nicht ermittelt worden; erst in dem an diesem Tage gegen Nawrocki anstehenden Termine lenkte sich der Verdacht gegen Spychala, der sich damals ebenfalls wegen anderer Verbrechen auf der Anklagebank befand. Spychala leugnete zwar damals, sowie auch in der heutigen Verhandlung die Theilnahme an dem Raube, allein er wurde durch Lewandowski bestimmt als derjenige wiedererkannt, der an dem Brunnen gestanden hatte und durch den er zuerst angefallen worden war. Lewandowski hob hervor, daß er den Thäter an der Statur, den Gesichtszügen, dem schielenden Auge und an einem Flausrocke erkenne, mit welchem der Angeklagte auch am 25. Septbr. 1867 bekleidet war, und daß der Angeklagte, als derselbe nach seiner am 13. Februar 1867 erfolgten Verhaftung in das Wirthshaus zu ihm geführt worden, auf der Stirn und über dem rechten Auge noch Zeichen einer jüngst stattgehabten Verwundung getragen habe. Es bekundete ferner der Waldwärter Jahns, daß er am 13. Februar 1867 Spuren von Verwundungen auf der rechten Stirnseite des Angeklagten gesehen habe und daß das rechte Auge desselben damals noch blau unterlaufen gewesen sei. Auch Dolata wollte den Angeklagten an Statur und Kleidung als einen der Räuber wiedererkennen.

Auf Grund dieser Zeugenaussagen hielten die Geschworenen die Thatfrage für festgestellt, sprachen deshalb das „Schuldig" über den Angeklagten aus und verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten demgemäß zu 3 Jahren Zuchthaus zusätzlich zu den 12 Jahren Zuchthaus, mit denen der Angeklagte durch Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichts v. 25. September v. J. wegen Straßenraubes bestraft ist.

— Das Mitglied der königlichen Direktion der Ostbahn, Regierungs-Assessor Windmüller zu Bromberg, ist in gleicher Eigenschaft zur königl. Eisenbahn-Direktion in Wiesbaden, und das Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion, Regierungs-Assessor Gemmel zu Saarbrücken, in gleicher Eigenschaft zur königlicheu Direktion der Ostbahn in Bromberg versetzt worden.

— Die Frühjahrs-Kontrolversammlungen der 3. Kompagnie 1. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 18 finden in diesem Jahre in nachfolgender Weise statt:

a) Montag den 23. März früh 8 Uhr: die Infanterie-Reserve von A. bis J.,
b) Dienstag den 24. März früh 8 Uhr: die Infanter.-Reserve von K. bis R.,
c) Mittwoch den 25. März früh 8 Uhr: die Infanterie-Reserve von S. bis Z. und sämmtliche Garde-Infanterie-Reserven, sowie die temporair brauchbaren.

Nach den neuesten Bestimmungen gehören zu den Reserven die Jahrgänge 1861 und 1862 u. s. w.

Die Landwehr-Mannschaften erscheinen von jetzt ab nur zu den Herbstkontrolversammlungen.

— Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs werden am Sonntag 101 Kanonenschüsse vom Magazin „Kavalier" aus in 3 Pausen, um 6 Uhr früh, 11 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags gelöst. Die Bewohner in der Nähe jenes Festungswerks werden wohlthun, die Fenster rechtzeitig zu öffnen, um ein Zerspringen der Scheiben zu verhüten.

— Der gemeinschaftiche Gottesdienst der Petri- und Neustädtischen Gemeinde am Sonntag den 22. März (Königsgeburtstag) beginnt um 10 Uhr, nicht wie in der gestrigen Nummer irrthümlich angegeben war, um 10½ Uhr.

— [Feuer.] Fast zu gleicher Zeit brach gestern gegen Abend auf dem Boden der Waarenremise des Kaufmanns Isidor Appel in der Bergstraße und auf dem Getreideboden eines Seitenflügels am Stern'schen „Hotel de l'Europe" Feuer aus — für unseren Rettungsverein und die städtische Wasserleitungs-Mannschaft also eine schwere Aufgabe. Die Rettungsleute eilten zuerst nach der Bergstraße, wo zwei Hydranten geöffnet und die Schläuche nach dem Herde des Feuers geführt wurden. Gleich darauf erscholl aber wieder der Ruf: „Feuer!" und das Publikum lief nach dem Stern'schen Hotel, wohin auch ein Theil der Rettungsmannschaften dirigirt wurde. Beide Feuer sind auf den Herd ihres Ausbruches beschränkt worden; Herr Appel hat einen nicht unbedeutenden Verlust an Beleuchtungsmaterial erlitten; dem Besitzer des Stern'schen Hotels ist der Dachstuhl des Seitengebäudes und ein Quantum Hafer, ca. 100 Scheffel, die erst gestern aufgeschüttet worden sind, verbrannt.

Bei diesem zweifachen Feuer, das leicht noch durch ein drittes im Entstehen wieder unterdrücktes hätte vermehrt werden können und unstreitig die größte Verlegenheit hervorgerufen hätte, zeigten sich unsere mangelhaften Rettungseinrichtungen wieder einmal im grellsten Lichte: die Spritzen trafen viel zu spät ein, die Schläuche waren unvollkommen, zerrissen, so daß das Wasser nach allen Himmelsgegenden strömte, die Vorrichtungen zur Ansetzung der Hydranten angeblich nur dreifach vorhanden und somit bei größerem Feuer ungenügend. Was nützt alles Wasser bei so mangelhaften Einrichtungen? Man bedenke doch, wohin wir gestern gekommen, wenn zufällig starker Wind gewesen wäre und die beiden Feuer eine größere Ausdehnung erhalten hätten. Es ist endlich an der Zeit, daß hier eine gründliche Verbesserung und Umgestaltung eintritt.

— Die gestrige Theater-Vorstellung fiel wegen des Brandes in Stern's Hotel aus, das Konzert der Frau Schmit-Bido, zu welchem sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte, fand zwar statt, jedoch ohne Mitwirkung der beiden Pianisten und des Herrn Chodowiecki, welche alle vom Feuer bedroht waren.

— [Der berühmte Zauberkünstler Mellini.] Wie wir mit Vergnügen in Erfahrung bringen, wird der Professor der Physik und natürlichen Magie, Herr Mellini, welchem aus den Hauptstädten Deutschlands der ausgezeichnetste Ruf vorangeht und welcher nach den Berichten aus Dresden, Hannover und Hamburg noch nie Dagewesenes in seiner Kunst leistet, auf seiner Durchreise im Laufe der nächsten Woche auch hier einige Vorstellungen geben. Ueber das Staunenswerthe der Leistungen dieses Künstlers schreibt u. A. das „Dresd. Journ.": „Derselbe muß verbrannt werden, weil ein Mann von solchem Talente und Geschicklichkeit nicht allein dem Publikum die Sinne verwirren, sondern auch leicht die Köpfe wegzaubern kann und sich sogar das Bein ausreißen läßt ꝛc." Andere Blätter stellen ihn als würdigen Genossen eines Robin, Bosko, Frickel und Döbler zur Seite.

H Kosten, 19. März. [Zwei lustige Brüder; Petition.] Seit der Zeit, in welcher die berüchtigte Dusza'sche Räuberbande in der Umgegend ihr Unwesen trieb, hat das Gefühl öffentlicher Unsicherheit wohl nie einen so hohen Grad erreicht, wie in vergangener Woche, wo das Brüderpaar Wroblewski mit einigen gleichgesinnten Burschen sich ein Vergnügen daraus machte, zur Nachtzeit alle Diejenigen thätlich zu insultiren, gegen welche die W. aus irgend welchen Gründen feindselige Gesinnungen hegten. Selbst an der Polizei vergriffen sich diese Gesellen und wehrten sich, als man sie verhaften wollte, so verzweifelt, stießen dabei so furchtbare Drohungen aus, daß einige davon Betroffene entschlossen sind, sich bei Wiederholung ähnlicher Excesse mit Waffen zu versehen, da die W. ganz die Leute sind, ihren Worten die That folgen zu lassen. Hoffen wir, daß das biedere Bruderpaar in beschaulicher Einsamkeit hinreichend Zeit findet, seinen Eifer ein wenig abkühlen zu lassen. — Der Unterricht in unserer evangelischen Schule ist seit Jahren wenig erfolgreich gewesen. Eine eigentliche Vorbereitungsanstalt, um Knaben zum Besuch von Gymnasien ꝛc. zu befähigen, existirte gar nicht, und wurde kümmerlich theils durch die sogenannte Rektorklasse, theils durch Privatunterricht ersetzt. Auch die Leistungen der Elementarschule sind wenig befriedigend. Allerdings wurden vor einigen Jahren 3 Klassen eingerichtet, was bei einer Zahl von 130 Kindern vollständig ausreichend ist. Dennoch ist uns ein Nachweis vorgelegt worden, dem wir entnehmen, daß die meisten der Schüler oft 5, 6, ja einzelne sogar 7 bis 8 Jahre hindurch in den beiden letzten Klassen verharrten. Selbstverständlich konnte dann bei überhaupt 8jährigem Unterricht das Resultat derselben nichts weniger als erfreulich sein. Es bietet sich nun Gelegenheit, all diesen Uebelständen gründlich abzuhelfen. Vom Mai d. J. an wird hier eine höhere Knabenlehranstalt eingerichtet. In Folge dessen cirkulirt gegenwärtig hier eine Petition an den Landrath, welche beantragt, in der Elementarschule wieder wie früher 2 Klassen einzurichten, und den hier angestellten ersten Lehrer, Rektor S., der höheren Knabenlehranstalt zu überweisen. Diese Petition ist entschieden verwerflich, da sie eine Benachtheiligung der Elementarschule anstrebt, der doch eine ungleich höhere Wichtigkeit beizulegen ist, wie der höheren Knabenlehranstalt. Es ist überhaupt wünschenswerth, daß letztere nur von solchen Knaben besucht wird, die sich zum Besuch von Gymnasien ꝛc. vorbereiten wollen. Was nützt es dem zukünftigen Handwerker ꝛc., wenn er die Anfangsgründe im Latein, in der Mathematik u. s. w. erlernt, um sie in kurzer Zeit wiederum zu vergessen? Welche kostbare Zeit wird aber dadurch verschwendet, in der der Knabe Gelegenheit hatte, sich in der Muttersprache, im Rechnen und in nicht minder wichtigen Dingen zu vervollkommnen? — Wenn der Besuch der höheren Knabenlehranstalt sich in der angedeuteten Weise vermindert, wenn also nur solche Knaben zugelassen werden, die später Gymnasien ꝛc. besuchen wollen, dann dürfte die Zahl von 2 Lehrern, anstatt der beabsichtigten 3, vollständig genügen und so die Ersparnisse erzielt werden, um die es den Petenten am meisten zu thun zu sein scheint. Also keine Benachtheiligung der Elementarschule zu Gunsten der höheren Lehranstalt! — Mögen die Eltern, die allein im Stande sind, ihre Söhne nach höheren Lehranstalten zu senden, auch allein die Mittel dazu aufbringen. Alle diejenigen aber, die es wünschenswerth finden, daß ihre Söhne richtig deutsch sprechen und schreiben lernen, tüchtige Rechner, Geographen u. s. w. werden und sich nicht den Kopf mit lateinischen Floskeln ꝛc. füllen, alle die werden mit uns wünschen, die Elementarschule möge bleiben was sie war. Nur eine strengere Oberaufsicht möge eintreten, damit andere Resultate erzielt werden, wie sie leider Gottes jetzt zu Tage treten. — Die Vorbereitungen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät werden hier mit einem Eifer und in einem Umfange betrieben, der seit Jahren nicht dagewesen und einen recht fröhlichen Ausgang des Festes erwarten läßt.

D. Kreis Pleschen, 18. März. Der Mangel eines Arztes in der Nähe wird uns namentlich in diesem Jahre, wo schon so viele Erkrankungsfälle vorgekommen sind, recht fühlbar. Ehe man nach Ostrowo oder Pleschen (je zwei Meilen Entfernung) gelangt und wieder zurück mit dem Arzte kommt, kann die Krankheit leicht schon einen tödlichen Verlauf genommen haben, wie dies zahlreiche Fälle beweisen. Oft muß man aber noch Stunden lang auf den Arzt warten. Dies erfuhr letzthin ein Bauer aus Górzer-Dorf; derselbe ließ sich im kranken Zustande nach Ostrowo fahren, traf aber keinen von den fünf oder sechs Aerzten an, und nach langem vergeblichen Warten entschloß man sich zur Rückfahrt. Der Kranke wurde sorgfältig gebettet und zugedeckt, und als man, zu Hause angelangt, denselben vom Wagen heben wollte, war er eine Leiche.

□ Aus der Provinz. [Enthüllung.] In einem Städtchen unserer Provinz erkrankte vor mehreren Tagen eine arme Frau und ließ sich, da sie sich dem Tode nahe fühlte, den Geistlichen mit den Sterbesakramenten kommen. Diesem gestand sie sodann in der Beichte, daß sie vor ca. 30 Jahren von einem Knaben entbunden, einen Dienst als Amme bei der Gräfin X. erhielt, die ebenfalls mit einem Knaben niedergekommen war. Als sie nun eines Tages mit dem gräflichen Kinde ihr eigenes Kind besuchte, zog sie dem ersteren die Kleiderchen ihres Kindes und diesem wieder die des gräflichen Kindes an und nahm ihr eigenes Kind in die gräfliche Familie und ließ das gräfliche Kind als ihr eigenes zurück. Da weder die Pflegefrau ihres Kindes, noch die gräfliche Familie, (welche nach einer anderen Korrespondenz, die uns hierüber zuging, auf Reisen war, — d. R.) diesen Tausch bemerkt hat, so hat auch Niemand bis auf den heutigen Tag davon etwas erfahren. Ihr Knabe ist als junger Graf erzogen und hat sich als solcher auch bereits mit einer Dame aus alter gräflicher Familie verheirathet; der wirklich gräfliche Sohn ist als armer Junge erzogen, hat gedient und sich endlich verheirathet und ist gegenwärtig unweit seiner gräflichen Besitzungen Komornik mit einigen Kindern. Sie gestand, daß sie nicht sterben könne, ohne dies Geheimniß offenbart zu haben. Den ehrwürdigen Geistlichen traf diese unglaublich klingende Eröffnung ganz unvorbereitet. Er wandte sich sofort an seine vorgesetzte Behörde und erhielt von dieser die Weisung, nochmals zu der Frau zu gehen und sie zu fragen, ob sie bei ihrem Geständnisse bleibe und falls dies der Fall sein sollte, sofort davon Anzeige zu machen. Dies soll denn auch, da die Frau bei ihrer Aussage verharrte, geschehen sein.

Da diese Angelegenheit zwei altadelige Familien unseres Großherzogthums betrifft, so gebe ich die Geschichte nur mit Vorbehalt, wie ich sie von glaubwürdigen Personen dieser Tage gehört. Wie ich vernommen, soll bereits die gerichtliche Untersuchung der Sache eingeleitet sein, die jedenfalls ergeben wird, ob die mysteriöse Geschichte wahr, oder ob die Frau nur schwindelt, um ihrem, vielleicht in großer Armuth lebenden Sohne, noch vor ihrem Tode zu helfen.

Theater.

Posen, den 19. März 1868.

König Renés Tochter. — Er muß aufs Land.

(Schluß.)

Daß die Darstellung dieses Gedichts ihre großen Schwierigkeiten hat, liegt auf der Hand. Es sollen uns wirkliche Menschen vorgeführt werden und doch soll der märchenhaft poetische Duft, der über dem Ganzen ruht, nicht verwischt werden. Besonders die Titelrolle ist schwierig. Es sollen uns Seelenzustände geschildert werden, die uns völlig unbekannt sind, für die uns jede Erfahrung fehlt und dennoch müssen wir sie als wahr und wirklich erkennen. Es ist dies eine Aufgabe, würdig des Frl. Helbig, die wir aus allen ihren Leistungen als eine — um ein Lessingsches Wort zu gebrauchen — „denkende Künstlerin" kennen. Und „der denkende Künstler — fügt Lessing hinzu — ist uns noch eins so lieb." Doch es lohnt der Mühe, auf ihre Leistung und die der übrigen Darsteller, die durchweg alles Lob verdienten, näher einzugehen. Dies behalten wir uns für eine voraussichtlich bald eintretende Wiederholung des Stückes vor.

Das zweite Stück „Er muß aufs Land" ist eine der reizendsten und keckſten Verspottungen der Frömmelei und des Ritterthums; Verspottungen, die leider ja immer am Platze sind und immer noch des zündendsten Erfolges gewiß bleiben. Das Zusammenspiel, auf welches die Regie in richtiger Würdigung der Aufgabe eines Provinzialtheaters, das größte Gewicht zu legen gewohnt ist, ließ diesmal Manches zu wünschen übrig. Die einzelnen Darsteller aber waren vortrefflich und vom besten Humor beseelt.

Der Rath Presser, der Tartuffe des Stücks, wurde von Herrn Rhode mit gewohnter plastischer Anschaulichkeit gespielt. Es war eine Figur, wie aus dem Leben gestohlen. Nur möchten wir rathen, diese Figur einige Stufen höher in der socialen Rangordnung zu suchen. Das Stück spielt in der Residenz und in den höheren Gesellschaftskreisen. Der Frömmler, der dort herrschen will, muß vornehmer sein, wenigstens scheinen

Frau Könen gab eine Schwiegermutter, wie sie im Buche steht. Dem Frl. Helbig war die schwierige Aufgabe der jungen Frau v. Drang zu Theil geworden. In ihr kommt die Moral des Stücks zum Durchbruch. Die junge Frau muß aus einem befangenen, gebundenen Wesen, dem — so zu sagen — das Pennal der Pension noch im Rücken steckt, durch Liebe und Eifersucht sich zu einem reizenden Weltkinde entwickeln. Alle Phasen dieser Wandlung, die Uebergänge des Schreckens und der inneren Empörung, endlich die holde Verschämtheit, mit der die sündhafte Ballrobe zum ersten Mal präsentirt wird, Alles kam lebenswahr und anmuthig zum Ausdruck. Diese Rolle zeigt, wo die Force der geschätzten Künstlerin liegt. Nicht das tragische Feld ist ihre Heimath, sondern das Haus und der Salon und das Häubchen der jungen Frau steht ihr — so scheint es uns — besser, als der Helm der Heroine. Herr Schirmer, als junger, scheinheiliger Ehemann, gab uns eine köstliche Figur. Er hatte zwar nicht eben gut memorirt, doch wußte er es geschickt zu verdecken und schaffte durch seine unverwüstliche Laune das heiterste Ergötzen. Her Neumann gab den Cäsar und brachte — wie es bei diesem hervorragenden Künstler zu erwarten — die gesunde Natur des jungen Seemanns trefflich zum Ausdruck. Die tieferen Regungen des Gemüths, wie der übermüthige Humor des Jägers, der seiner Beute gewiß ist, gelangen ihm vollkommen. Eine große Freude bereitete Fräulein Wienrich, die als Pauline Lebensfrische und kecke Naivetät angenehm zur Erscheinung brachte. Fräulein Heller wußte die junge lebenslustige Wittwe mit gewohnter lebhafter Eleganz darzustellen. Herr Hildebrand, als junger Liebhaber, befriedigte vollkommen. Dieser junge Künstler bemühte sich offenbar, die Sprödigkeit seiner Mittel durch gewissenhaftes Studiren zu überwinden. Der Erfolg wird ihm, wie jedem beharrlichen Streben, nicht ausbleiben. Gendenken wir noch des Fräulein Genseke, welche das Kammermädchen mit gebührender Naseweisheit, und des Herrn Olbrich, der ohne Störung seine Mission erfüllte, so sind wir zum Schluß des Theaterzettels gelangt und können wiederholen, daß Jeder an seiner Stelle seine Pflicht gethan.

Das Publikum verfolgte beide Stücke mit lebhaftestem Interesse und belohnte die Darsteller mit dem wohlverdienten Beifall. Leider war das Haus nur spärlich besetzt. Doch wird es nur einer Wiederholung bedürfen, um eine zahlreiche Theilnahme anzuziehen.

†

Für den verunglückten Schiffer Hoffmann gingen ein:

Von Gutsb. Hildebrand aus Sliwno 1 Tlr., von Z. 1 Tr., von C. W. 1 Tlr., aus Mieścisko 17 Sgr. 6 Pf.

Die Expedition dieser Zeitung.

Aus dem Obornik er Kreise. [Nothwendigkeit des Chausseebau-Beginns.] In Nr. 65. Ihres geschätzten Blattes wird die Chaussee-Angelegenheit des diesseitigen Kreises besprochen und motivirt, daß der Strecke Ludom-Ryczywol-Polajewo anstatt der Linie Obornik-Ludom-Polajewo der Vorzug zu geben sei.

Wir sind mit den Hauptmotiven des Einsenders zwar einverstanden, bedauern jedoch, feststellen zu müssen, daß der Einsender mit seinen eignen Ansichten im Widerspruche steht. Privatinteressen sollen weniger berücksichtigt werden und doch stellt der Einsender diese in den Vordergrund, denn die Strecke Obornik-Ludom-Polajewo-Czarnikau ist eine frequente Poststraße und mündet an der Bahn in Schönlanke. Obornik-Ludom-Ryczywol kann aber selbstredend nie zur Poststraße werden, da dann die Post nach Czarnikau einen bedeutenden Umweg machen würde und unseres Dafürhaltens diese Strecke in postdienstlicher Beziehung nicht zu empfehlen sein dürfte. In Betreff des Torfbruches Ludom wird erwähnt, daß dies nicht allein für den östlichen, sondern für alle

Theile des Kreises da ist, und müssen wir bemerken, daß die im westlichen Theil des Kreises liegende königliche Forst für die Erbauung der bereits bestätigten Chausseelinie Obornik-Ludom-Polajewo-Czarnikau bei Weittm wichtiger sein dürfte, als das Torfbruch Ludom. Die beiden Wege von Ryczywol nach Polajewo und Ludom-Polajewo stehen an Schlechtigkeit auf gleicher Stufe, dahingegen dürfte der Weg von Ryczywol nach Ludom durch eine nachhaltige Verbesserung in einen guten verwandelt werden, während bei den vorher erwähnten beiden Wegen jede Reparatur für die Dauer erfolglos bleibt, weil der Boden zu fett und grundlos ist.

Damit, daß die Rogasen-Ryczywoler Chaussee, anstatt über Schrotthaus in Pripkowo in die Obornik-Czarnikauer Chaussee, zweckmäßiger in letztere in Polajewo münden soll, sind wir ganz einverstanden und finden diesen gerechten Wunsch ganz und gar begründet.

Der Weg von Ryczywol nach Pripkowo ist zwar ein Kommunikations-, jedoch nicht so ein frequenter Weg als Czarnikau-Polajewo-Ryczywol; die Beschaffenheit dieses Weges ist eine derartige, daß jene Strecke sehr gut unchaussirt bleiben könne, und wenn der Weg eine Lehm- oder Kies Chaussee erhält, wozu der Kreis gewiß nicht „Nein" sagen und die eigentliche Chaussee von Ryczywol nach Polajewo gebaut wird, so ist im Hinblick darauf, daß Polajewo eine Gerichtstags-Kommission, ein Distriktsamt, eine Postexpedition, ein königl. Domänen-Amt und zwei Pfarrämter hat, nach allen Seiten hin Rechnung getragen. Auch wir bitten die hohen Behörden dringend, den Chausseebau schleunigst beginnen zu wollen, denn die Noth unter der hiesigen arbeitenden Klasse erheischt dies.

Zur Anlegung von **Hecken** empfiehlt

Weißdorn-Sämlinge,

gut bewurzelt verpflanzte 1-, 2-, 3- und 4jährige, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen.

Preiscourant wird auf Verlangen franco gesandt.

Guido von Drabizius,

Breslau, Klein-Kletschkau Nr. 2.

Die geheimnißvollen Kräfte der Natur sind in unserer erfinderischen Zeit, namentlich im Gebiete der Chemie lebendig und dem Menschen dienstbar gemacht worden. Die geförderten Produkte haben so umwälzend nach allen Richtungen eingegriffen, daß auch ein besseres Erkenntniß über Leben und Gesundheit des Menschen daraus hervorgegangen. Das beweist die neue Erfindung des **vegetabilischen Haarbalsams Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Depot bei ***Herrmann Moegelin*** in **Posen,** Bergstraße 9.

Ihr weltberühmter **Haargeist Esprit des cheveux** hat auch in meinen vorgerückten Jahren Erfolg erzielt, mein früherer dichter Haarwuchs ist vollständig wieder da, doch soll ich nach ärztlichem Rath noch fortfahren mit Gebrauch, und ersuche noch 1 Flasche à 1 Thlr. zu senden.

Stargardt, den 8. Februar 1868.

Kaiser, Gutsadministrator.

Uhren-Reparaturen

jeder Art werden sauber und prompt, wie auch **Reparaturen** und **Lieferungen** von

Haus-, Hof- und Thurmuhren

unter zweijähriger Garantie zu billigsten Preisen ausgeführt von

B. Dawczynski, Uhrmacher.

10. Wilhelmsplatz 10. vis-à-vis d. Theater. **10. Wilhelmsplatz 10.**

Ein der polnisch. Sprache mächt. jung. Mann kann sof. als **Lehrling** eintreten.

Angekommene Fremde

vom 21. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wallengren aus Elberfeld, Vercraysse aus Courtray, Slater aus London, Blomberg und Lorenz aus Breslau, Rosenheim aus Heidingsfeld, Fleischmann aus Fürth, Pannenberg aus Weener, Wapler aus Magdeburg, Augustin aus Chemnitz, Witkowski und Bau-Direktor Korn aus Berlin, Justizrath Kittel nebst Frau aus Wronkewitz, die Rittergutsbesitzer Klemke aus Podolin und Frau v. Treskow nebst Töchter aus Wierzonka, Eisenbahn-Direktor Dittmann aus Warschau, die Regierungsräthe Schwedler aus Berlin und Dickhof aus Breslau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Kaufleute Leistikow aus Thorn, Heppner aus Mainz, Gerhardt aus Koblenz, Schulze aus Sprottau und Dobrowolski aus Bromberg, Fabrikant Waise aus Stettin, Rechtsanwalt Ellerbeck aus Gnesen, Gutsbesitzer Chrzanowski aus Czechowo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schimmer aus Leipzig, Friedländer aus Ostrowo und Zichling aus Döllin, Domänenpächter Kinder aus Nochowo, Baumeister Brachlow aus Berlin, Fabrikant Weber aus Düren, Privatier Kretschmer aus Königsberg i. Pr.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Winkler aus Berlin, Baumach aus Leipzig, Schmidt aus Breslau, Hahn aus Antwerpen und Stachel aus Basel, Frau Professor Mellini nebst Schwester aus Bromberg, Avantageur Nitschke aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Kropinski aus Orchowo und v. Koritowski aus Rogowo, Gutsbesitzer Heickerodt aus Plawce, Frau Oberförster Zoch aus Theerkaite, Rendant Kronhelm aus Schrimm, die Kaufleute Domschke aus Berlin, Eichner aus Magdeburg, Pils und Walsleben aus Grünberg, Rentier Krug aus Schroda, General-Sekretair Schönfeld aus Leubus.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Fechner aus Sarbinowo, Schink aus Puszczykowko und v. Rudnicki aus Plewisk, Kommis Bröstel aus Posen, Rentier Niklas aus Pierwoszewo, Oberamtmann Riemann a. Wirg.

HOTEL DE PARIS. Rittergutsbesitzer v. Sokolnicki aus Piglowice, Stud. phil. Ziemski aus Breslau, Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary.

Nachtrag. Der frühere Lehrer am königl. Marien-Gymnasium und Bibliothekar der Raczynskischen Bibliothek hierselbst, Professor Poplinski, ist am 19. d. M. gestorben.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Von den städtischen Arbeitspferden sollen zwei Stück meistbietend verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin an

Freitag den 27. März c.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem alten Markte vor dem Waagegebäude.

Posen, den 18. März 1868.

Der Magistrat.

Gasometer-Neubau.

Wir beabsichtigen die Herstellung eines dritten auf unserem Grundstücke im Laufe dieses Sommers zu errichtenden Gasometers mit zugehöriger Glocke einschließlich aller dazu benöthigten Arbeits- wie Material-Lieferungen — veranschlagt auf die Summe von rot. 21,000 Thlrn. — in General-Entreprise submittendo zu verausgaben.

Bietungslustige wollen sich behufs Empfangnahme von Zeichnungs-, Anschlags- und Bedingungs-Kopien gegen Erstattung der Kopialienkosten an unseren Gasanstalts-Inspektor Herrn Wilscheck wenden, ihre Offerten aber versiegelt an uns bis

Mittwoch den 30. April c.
Mittags 12 Uhr

einsenden. Später eingehende Gebote werden nicht berücksichtigt.

Posen, den 14. März 1868.

Die Direktion der Gas-Anstalt.

Holzverkauf.

Der auf den 30. März c. anberaumte Holzlizitationstermin für den Schutzbezirk **Louisenhayn,** der Königlichen Oberförsterei **Moschin** wird hierdurch aufgehoben.

Ludwigsberg, den 20. März 1868.

Die Königliche Oberförsterei.

Aufnahmeprüfung für die Realschule.

Donnerstag den 26. März um 8 Uhr Morgens findet die Aufnahmeprüfung für die Sexta statt. ***Dr. Brennecke.***

Nachdem ich ½ Jahr in der **kl. Gerberstr. Nr. 5.** meine Schule gehabt, hat mir der Grundbesitzer daselbst, welcher mir schon früher seinen Sohn zum Unterrichte übergeben und sich von meinen Leistungen überzeugt, jetzt zwei sehr schöne größere Schulstuben direkt einrichten lassen mit der Inschrift:

„Wie ehrwürdig ist diese Stätte."

Ja, hier wird der Grund gelegt, wie die Kinder die Eltern und deren Vertreter zu lieben haben, wie sie zu ihren Mitmenschen stehen sollen und was sie dem Vaterlande schuldig sind.

Habe ich mich durch unermüdete Thätigkeit aus dem Nichts emporgearbeitet, so will ich auch weiter streben, mit Gott wirken und jede Kraft anwenden, das Vertrauen der Eltern, die gesonnen sind, neue Zöglinge mir zuzuführen, zu rechtfertigen und das mir bereits früher geschenkte zu erhalten suchen. Was ich auch in diesem Jahre geleistet, soll das am **26. d. M. Vormitt. 9½ Uhr** stattfindende **Examen** darlegen, wozu jeder Freund des Schulwesens herzlichst eingeladen wird.

Programm.

I. Einweihung der Schule. Gesang, Gebet und Vortrag.
II. Prüfung aller drei Klassen.
III. Vertheilung der Zeugnisse u. Schlußgebet.

Julius Cohn.

Anstalt

zur **Vorbereitung** für das **militairisch** und das **Seemanns-Examen. Pensionat.**

Berlin, Neuenburgerstraße 15.

v. Gleissenberg, Oberst a. D

Anmeldungen

zu meinem **8stündigen Schreibkursus** werden entgegengenommen gr. Gerberstr. Hotel „Zum schwarzen Adler", Zimmer Nr. 11., täglich zwischen 9—11 Vorm. und 5—8 Abends.

J. Baeum'l,
Lehrer der Kalligraphie

Zwei **Pensionäre** finden unter günst. Bed. freundl. Aufnahme. Näh. Schifferstr. 20., Part. r.

Posener Real-Kredit-Bank A. Nitykowski & Co.

Mit Bezug auf §. 28. unseres Statuts fordern wir die Herren Kommandit-Aktionaire hierdurch auf, unter Vorlegung der Interimsscheine die dritte Rate mit 25 Prozent der gezeichneten Aktienbeträge in der Zeit

vom 1. bis 8. April c.

bei unserer Kasse einzuzahlen resp. portofrei einzusenden.

Posen, den 17. März 1868.

Der Aufsichtsrath. Kennemann. Bertheim. **Die persönlich haftenden Gesellschafter.** Nitykowski. Hildt.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Verein in das Genossenschafts-Register eingetragen worden ist, giebt derselbe nachstehend wörtlich ausgefertigte Sparscheine aus und bittet, geneigtest hiervon Kenntniß nehmen zu wollen.

Leubus b. Maltsch, im Monat März 1868.

Der Vorstand
des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuß-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft.

Eingetragen Vol. . . . Folio . . . Ungestempelte Sparscheine sind ungültig.

Sparschein Nr. . . . . .

über Thlr. . . . . Preuss. Courant.

Am . . . ten . . . . 18 . . . zahlt die Kasse des Hypotheken-Kredit- und Vorschuss-Vereins in Leubus an d . . . .
N. N. in P.
oder dessen Rechtsnachfolger die Summa von Thaler . . . . Pr. Cour. Valuta durch Berechnuug erhalten.

Der Besitzer dieses Sparscheines hat das Recht, sich wegen Kapital und etwaigen Kosten der Bestimmung der §. 46. 48d. der Vereins-Statuten gemäss nach seiner Wahl nicht nur an das gesammte Vereinsvermögen, sondern auch an alle Vereinsmitglieder zusammen oder an jeden Einzelnen für das Ganze zu halten, falls dieser Sparschein am . . . ten . . . . . . 18 . . . von dem Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereine zu Leubus nicht eingelöst werden sollte.

Der Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Verein ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Besitzers des Sparscheines zu prüfen.

Leubus, den . . ten . . . . 18 . .

Der Vorstand
des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft.

C. Stenzinger. Stuller. C. Schoenfeld. F. Jaensch.

H. Bayer, Rendant. **Danzmann,** Buchhalter.

Erläuterung.

Sparscheine sind Zahlungsversprechen, welche der Verein für einbezahlte Summen giebt und die in verschiedenen Abschnitten ausgestellt werden.

Außer den Stempelkosten zahlt der Empfänger des Sparscheines für diesen Zwei Silbergroschen sechs Pfennige an die Vereinskasse.

Es kosten:

Sparscheine zu	5 Thlr.			10 Thlr.			20 Thlr.			50 Thlr.			100 Thlr.		
zahlb. nach 5 Jahr.	3	29	2	7	27	10	15	22	9	39	5	7	78	10	11
„ „ 6 „	3	23	7	7	16	7	15	—	3	37	9	8	74	19	—
„ „ 7 „	3	18	3	7	5	10	14	8	11	35	16	5	71	2	5
„ „ 8 „	3	13	2	6	25	7	13	18	7	33	25	8	67	20	11
„ „ 9 „	3	8	4	6	15	10	12	29	2	32	7	4	64	14	3
„ „ 10 „	3	3	9	6	6	7	12	10	8	30	21	4	61	12	2
„ „ 11 „	2	29	4	5	27	9	11	23	1	29	7	6	58	14	—
„ „ 12 „	2	25	1	5	19	4	11	6	4	27	25	9	55	20	6
„ „ 13 „	2	21	1	5	11	4	10	20	4	26	16	—	53	1	—
„ „ 14 „	2	17	3	5	3	9	10	5	1	25	8	2	50	15	3
„ „ 15 „	2	13	8	4	26	6	9	20	7	24	2	1	48	3	2
„ „ 16 „	2	10	2	4	19	7	9	6	10	22	27	9	45	24	6
„ „ 17 „	2	6	11	4	13	—	8	23	9	21	25	—	43	19	1
„ „ 18 „	2	3	10	4	6	9	8	11	3	20	23	11	41	16	10
„ „ 19 „	2	—	10	4	—	9	7	29	4	19	24	3	39	17	6
„ „ 20 „	1	28	—	3	25	—	7	18	—	18	26	—	37	21	—

Anzahl und Größe der Scheine werden nach Belieben der Einzahlenden ausgestellt.

Diese Sparscheine, zu 5% Zins auf Zins berechnet, bieten dem Wenigbemittelten die Gewißheit, nach einem längeren Zeitraume die Summe zu besitzen, welche er zur eigenen Niederlassung, zur Ausstattung seiner Kinder, zur Sorgenlosigkeit seines Alters bedarf. Sie sind auch für Wohlhabende eine unvergleichliche Gelegenheit, ohne eigene Sorge und Mühewaltung die Sicherheit und den Anwuchs des Vermögens über alle Gefahren zu erheben, eine Reserve für den Wechsel des Glückes zu gründen, Pathengeschenke und andere Gaben, die erst in einer späteren Zeit dem Beschenkten Nutzen bringen sollen, reichlicher zu gewähren.

Die für diesen Zweig des Geschäfts dem Vereine übergebenen Kapitalien werden nur auf sichere Hypotheken angelegt.

Leubus, den 1. Januar 1868.

Der Hypotheken-, Kredit- und Vorschuß-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts werde ich **Montag den 23. März c.** früh von **9 Uhr** ab im **Auktions-Lokale** Magazinstraße 1. diverse **Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe** versteigern.

Rychlewski,
gerichtl. Auktions-Kommissar.

Holz-Auktion.

Dienstag den 24. März Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich an der **Sandstraße mehrere hundert Pappelstämme** partienweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das **schönste in Bromberg)** will ich unter sehr billigen Bedingungen krankheitshalber abgeben.

F. C. Josetti.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach. ***Gerson Jarecki,***
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Ein Vorwerk, 2½ Meilen von Posen, welches 468 Morgen guten Boden, 80 Morg. Torfstich, vollkommenes Inventarium und Gebäude hat, ist mit leichten Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei ***Jacob Silberstein,***
Schloßstr. 83.

Mein in **Borek** unter Nr. 5. u. 6. belegenes Hôtel, nebst Material- und Schankgeschäft, bin ich umzugshalber Willens, bei 2000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen oder mit Repositorien, Schank- und Keller-Utensilien zu verpachten.

Reflektirende bitte, sich direkt an mich zu wenden. Uebergabe kann sofort erfolgen.

Borek, im März 1868.

W. Urban.

Den **An-** und **Verkauf** von **Gütern, Forsten** und **Hypotheken** vermittelt

Jos. Radziejewski.
Kommissions-Geschäft,
Posen, Breslauerstr. 18.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grund-Kapital: 1,000,000 Thlr. Pr. Crt.

versichert

bewegliche Gegenstände aller Art, als: Mobilien, Waaren, Geräthe Früchte, Vieh ꝛc.,

sowie **Gebäude**

zu billigen aber festen Prämien gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gas-Explosion.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder Auskunft empfehlen sich

die **Haupt-Agenten**

W. Eckhold und **Schlesinger & Spiro,**

sowie die **General-Agentur**

Leopold Goldenring.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Unterzeichneten haben die bisher von dem Agenten Herrn ***Riecow*** in **Golancz** verwalteten Agenturen der oben genannten Gesellschaften dem Kaufmann und Hotelbesitzer Herrn

Hilary Stan

daselbst übertragen, was hiermit zur Kenntniß des geehrten Publikums gebracht wird. **Posen,** den 19. März 1868.

Annuss & Stephan,
General-Agenten
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, zu denen ich die Formulare sowie jede sonst gewünschte Auskunft zu ertheilen jederzeit gern bereit bin.

Golanz, den 19. März 1868.

Hilary Stan,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

(Beilage.)

Gebrüder Tobias,
Tuch- u. Modewaaren-Handlung
für Herren,
Markt Nr. 58.

Wer seinen Bedarf für die Frühjahrssaison in guten reellen Waaren — neuester Mode — billigst beschaffen will, dem bietet unser Lager eine genügende Auswahl.

In schwarzen Tuchen und Buckskins — namentlich zu Einsegnungen — sind wir vollständig sortirt.

Echt englische, rein leinene Kragen in 8—10 verschiedenen Mustern und für jeden Hals passend, sowie seidene Herren-Shawls und Cravatten — neuester Mode — sind wieder in grösster Auswahl vorräthig.

Für Kürschnermeister.
Pelzabfälle jeder Art werden gekauft. Franko-Offerten sind dem Spediteur Herrn *Ernst Simon* zu Berlin einzusenden.

Tapeten,
Gardinenstangen, Gardinenhalter und Fenster-Rouleaux größter Auswahl und am allerbilligsten bei
Gebr. Korach,
Markt 40.

Herrenhüte
neuester französischer Form, von besonderer Eleganz und Leichtigkeit, in größter Auswahl, empfiehlt
Isaak Plessner, Markt.

Estremadura= und engl. Baumwolle von **Max Hauschild** offerirt zu den **billigsten** Preisen *S. Landsberg jun.* Wasserstr. 13.

Gute Betten
sind noch zu verkaufen bei
Moritz Eichborn & Co.,
große Gerberstraße 27.

Frühjahrs=Novitäts!
Das unterzeichnete Garderoben-Lager empfiehlt eine große Auswahl fertiger Herren-Anzüge aller Art nach dem neuesten Pariser Modell, zu den allerbilligsten Preisen.
A. Cohn, Markt 64.



Amerikanische patentirte
Wasch- u. Wring-Maschinen
von Wheeler & Braker aus Newyork empfing u. empfiehlt
C. W. Nückel,
Hôtel de Saxe.

Zu Ausstattungen
bietet die in einem besonderen Theil meiner Räumlichkeiten aufgestellte Küche, mit den neuesten Nouveautés versehen, eine bedeutend bessere Uebersicht und empfehle dieselbe sowohl zur geneigten Ansicht als auch gefälligen Benutzung.
Moritz Brandt,
Magazin
für Küchen- u. Hausgeräthe,
Markt 55.

Für Küche und Haus
gußeiserne u. verzinnte **Kochgeschirre, Tischmesser** und **Gabeln** in Stahl und Neusilber, **Suppen=, Eß=** und **Theelöffel** in Neusilber und Metall empfiehlt
Magnus Beradt,
Breitestraße 20.

Glasirte Thonröhren
vorzüglichster Qualität
zu Wasserleitungen, Durchlässen, Kanalisirungen, Kloset=Anlagen ꝛc. in allen Dimensionen und beliebigen Quantitäten offerirt
die Fabrik=Niederlage
Posen, Schloßstraße Nr. 2.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von fertigen **Körben** aller Art, **Korbmöbel, Kinderwagen** und **Reisekörben** u. s. w. zu den allerbilligsten Preisen.
Posen, Friedrichsstraße Nr. 31.
Wiedner, vorm. *Blankiewitsch*,
Korbmachermeister.

Illuminationslichte
in Stearin und Paraffin empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Frische Kieler **Sprotten** bei **Kletschoff.**

Fußboden=Glanzlack
in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun ꝛc. ꝛc.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von *Robert Scholz* in **Breslau** empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medizin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs=Funktionen des Magens und der Eingeweide verordnet. Es wird erfolgreich gegen Gastritis, Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, wie gegen Leber= und Nierenübel.

Niederlage in **Posen** bei *Elsner*, Apotheker.

In heißer Milch aufgelöste Dr. Müllersche **Katarrhbrödchen** gegen Husten, Verschleimung, Hals= und Brustweh, Blutspeien ꝛc. sind wunderbar schnell wirkend. Zu haben in Packeten à 3 und 6 Sgr. bei *Herrmann Moegelin*, Bergstraße 9.

Cigarren-Anzeige.

Unser Lager ist mit den Fabrikaten der vorzüglich guten 1867er Tabaks-Erndte reichlich versehen, und hiermit zu billigen, festen Preisen bestens empfohlen. **J. D. Katz & Sohn.**

NB. Proben werden nach Ausserhalb versandt. Nicht Convenirendes wird stets und gern umgetauscht.

LEDEROEL
von **H. Elsner** in Posen.
Depots:
Unruhstadt: Herr **C. Pantke.**
Wollstein: Herr **Ernst Jäckel.**
Grätz: Herr **E. Böhme.**

macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

Die Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen 3 Thaler; ausgewogen bis 25 Pfd. à 10 Sgr., bis 50 Pfd. à $7\frac{1}{2}$ Sgr., darüber à 6 Sgr.

Anerkennungsschreiben.
Drzonowo bei Lissewo, 26. Dezember 1867.
Herrn **J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6.**

Von den von Ew. W. erfundenen **Gesundheits= und Universal=Seifen** habe ich 2 Mal in Landsberg a./W. bezogen, und zwar erstens für meinen 83jährigen Vater, der an **geschwollenen, sehr schmerzhaften Füßen litt,** und dann für die Frau des Ober=Inspektors **Volger,** bei der seit mehreren Jahren trotz aller Hilfe, die in Folge der Entbindung **wund gewordenen Füße** nicht heilen wollten. **In beiden Fällen haben Ihre beiden Seifen vollständige Heilung bewirkt.** *F. Baade*, Gutsbesitzer.

J. Oschinsky's Gesundheits= und Universal=Seifen sind zu haben in **Posen** bei *A. Wuttke*, Wasserstr. 8.; in **Kempen** bei *H. Schelenz;* in **Krotoschin** bei *H. Lewy;* in **Ostrowo** bei *Pilz;* in **Pleschen** bei *G. Fritze;* in **Rawicz** bei *F. Frank.*

R. F. Daubitzscher
Magenbitter,
nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19., durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris 1867 prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel,** ist zu haben bei:

Depots bei **C. A. Brzosowski** und **W. F. Mayer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obrzycko, **C. Isakiewicz Nachf.** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **J. F. C. Krause** in Kurnik, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Wolf Littauer** in Polajewo, **J. Joachim** in Pleschen, **August Müller** in Schmiegel, **Sam. Pulvermacher** in in Gnesen, **A. Busses Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Simon Unger** in Brätz, **Friedr. Senf** in Wronke.

Echt prima Schweizerkäse
direkt aus dem Emmenthal empfiehlt billigst
S. Kistler,
Wasserstr. 26.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedisches Zahnwasser, à Flacon 6 Sgr. echt zu haben in **Posen** bei *Isidor Appel*, in **Grätz** bei *Moses Fränkel*, in **Neutomysl** bei *Ernst Tepper*, in **Samter** bei *Jul. Peyser.*

יין שרף של פסח
Osterliqueure empfiehlt
Hartwig Kantorowicz.

Gut brennende
Stearin= u. Paraffinkerzen,
welche sich wegen ihrer Billigkeit zur **Illumination** eignen, empfiehlt
Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

Ger. Weser-Lachs,
Ger. See-Aale,
Ger. Lachs-Heringe,
Fette Kieler Sprotten,
Speckbücklinge,
Sardines à l'huile,
Speiseöl,
Astrachan. Perl-Kaviar,
Russische Sardinen,
Ebinger Riesen-Neunaugen,
Bratheringe,
empfiehlt
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Neufchateler Käse,
Eidamer Käse,
Holländischen Käse,
Schweizer Käse,
Limburger Käse,
Sahnen-Käse,
in vorzüglichster Waare empfiehlt
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Die täglich frische süße
Sahn=Butter
wird, um **vor Täuschungen zu schützen,** mit meiner Firma **S. Kistler** ausgepreßt, dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen.
S. Kistler,
Wasserstr. 26.

Die erste Sendung Danz. **Speckflundern,** sowie fetten **Räucherlachs,** Kiel. **Sprotten** und **Speckbücklinge** empfiehlt **Kletschoff.**

Grosse türkische u. böhmische Pflaumen, sowie französische, rheinische Aepfel und Birnen empfiehlt
A. Cichowicz.

Neue Marokkaner Datteln,
Smyrna-Feigen,
Trauben-Rosinen,
Schal-Mandeln,
Hochrothe Mess. Apfelsinen,
Saftreiche Mess. Citronen,
empfing in vorzüglichster Waare
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Englische Biscuits.
Pic-Nic,
Albert,
Vanilla,
Royal Mixed
empfiehlt billigst
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Garantie für reine Cacao u. Zucker,
Lager der vorzüglichen Dampf=Chokoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck** in **Köln a. Rh.** unterhalten:
In **Posen:** *A. Cichowicz.*
„ **Grabow:** *M. Friedewald.*
„ **Schroda:** *Fischel Baum.*

מצה
unter Aufsicht des hiesigen Rabbinats angefertigt, empfiehlt der Bäckermeister **Aron Meyer Ernst** hier, Judenstraße Nr. 30., 1 Treppe hoch.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.
Direkte Post=Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New=York
Southampton anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Saxonia, Mittwoch, 25. März
Hammonia, dito 1. April
Teutonia, dito 8. April
Germania, dito 15. April } Morgens
Allemannia, Mittwoch, 22. April
Cimbria, dito 29. April
Extra Bavaria* Sonnabend 2. Mai } Morgens
Saxonia, Mittwoch, 6. Mai
Holsatia (im Bau) **Westphalia** (im Bau)

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1., und dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.



Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige **Postdampfschifffahrt**
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. Bremen	28. März	16. April.	D. Newyork	22. April	14. Mai
D. Weser	4. April	23. „	D. Union	25. „	21. „
D. Hermann	11. „	30. „	D. Hansa	2. Mai	28. „
D. Deutschland	18. „	7. Mai.	D. Bremen	9. „	4. Juni.

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht ermäßigt auf Pfd. St. 2. mit 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Bremen und Baltimore,
Southampton anlaufend,

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. Berlin	1. April,	1. Mai,	D. Berlin	1. Juni,	1. Juli,
D. Baltimore	1. Mai,	1. Juni,	D. Baltimore	1. Juli,	1. August.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier=Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

153. Frankfurter Lotterie.
Am 8. April c. beginnt die Haupt=Schluß-Ziehung 6. Klasse, wo von 2600 Loosen 13,600 Gewinne gezogen werden, darunter **200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 10,000 Fl.** u. s. w. **Original=Loose** planmäßig 51 Thlr. 13 Sgr., — halbe 25 Thlr 22 Sgr., — viertel 12 Thlr. 26 Sgr — achtel 6 Thlr. 13 Sgr. sind vorräthig bei
Gebr. Jablonski,
Breitestr. Nr. 22.

Am 8. April d. J.
beginnt die **Hauptgewinnziehung** letzter Klasse der **Frankfurter Stadt=Lotterie,** enthält **26,000** Loose mit **13,600** Gewinnen von Fl. **200,000, 100,000,** 50,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000 u. s. w.

Originalloose, ganze 51 Thlr. 13 Sgr., halbe 25 Thlr. 22 Sgr., Viertel- 12 Thlr. 25 Sgr., Achtel- 6 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages die königl. preuß. Hauptkollektion von
J. S. Rosenberg in **Göttingen.**

Zu der am **6. April** beginnenden Haupt- und Schlußziehung der von der **Königl. Pr. Regierung** genehmigten
Frankfurter Stadt=Lotterie,
deren Gewinne **Fl. 200,000, 100,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000** ꝛc. sind, empfiehlt **Loose** zu Original=Preisen $\frac{1}{8}$ **6 Thlr. 13 Sgr.,** $\frac{1}{4}$ **12 Thlr. 26 Sgr.,** $\frac{1}{2}$ **25 Thlr. 22 Sgr.** Franko-Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder Entnahme von Postvorschuß prompt ausgeführt.
J. Munk's Collecte, **Berlin,**
Neue Friedrichsstraße 31.

„Nordstern."
Lebens=Versicherungs=Aktien=Gesellschaft zu Berlin.
Bewerbungen um Agenturen werden mit Aufgabe von Referenzen erbeten **an die Direktion zu Berlin, Jägerstraße 52.**

Von der letzten
Mailänder Stadt-
Prämien-Anleihe
in Apoints von
10 Francs = 2 Thlr. 20 Sgr.
finden jährlich **vier Mal Ziehungen** statt. Hauptgewinn: **100,000. 50,000. 30,000. 1000. 500 Frcs.**
Original-Obligationen, welche **jederzeit** ihren **Werth** behalten und verkäuflich sind, besorgt
S. Litthauer,
Fonds-Makler, Graben Nr. 4.

Auch **Mailänder**
45 Francs 12 Thlr. Loose
mit Hauptgewinn von **100,000, 25,000, 10,000, 5000, 1000 Francs,** deren nächste Ziehung am
1. April c.
stattfindet, besorgt **zum Tageskurse**
S. Litthauer,
Fonds-Makler, Graben Nr. 4.

Frankfurter Lotterie.
Haupt-Ziehung beginnt demnächst.
Gewinne: Fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.
1/4 Original-Loos à Thlr. 12. 26 Sgr.
1/2 " " " " 25. 22 "
1/1 " " " " 51. 13 "
Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Kollekteur **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

Friedrichsstr. 19. 2 Tr. 2 möbl. St. z. verm.

Wilda 9. sind 2 Stuben vom 1. April z. verm.

Lindenstr. 5. 2 Tr. ist eine möbl. St. z. verm.

Sapiehaplatz 2. ist das Comptoir-Lokal, welches die Herren **Kantorowicz Söhne** inne haben, vom 1. Oktober c anderweitig zu verm. Näheres bei **Isidor Busch** daselbst.

St. Martin im Lamm ist vom 1. April c. ein Garten zu verpachten.

Im Hause des Herrn **Falk Fabian,** Sapiehaplatz, 2 Tr. links, ist das vom Herrn Reg.-Ass. **Kolbe** inne gehabte fein möblirte Zimmer vom 1. April c. zu vermiethen.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen bei **C. Bardfeld,** Neuestraße 4.

Thorstr. 10B. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch ist daselbst ein gut erhaltener **Flügel** billig zu vermiethen oder zu verkaufen.

Ein elegant **möblirtes Zimmer** für einen, auch zwei Herren, ist vom 1. April c. ab zu vermiethen. Wo? darüber giebt Auskunft die Expedition dieser Zeitung.

Dominikanerstr. 5. 2 Tr. 1 Zimm. sof. bill. z. v.

Eine **möblirte Wohnung** ist zu vermiethen **Bäckerstraße 13c.** 2 Treppen im Odeum.

Schützenstr. 13. sind Werkstelle, Stallungen, Remisen sogleich zu vermiethen.

Halbdorfstr. 10 b. 1. Stock sind 2 – 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 18.
sind verschiedene Räumlichkeiten als: **Laden, Schlosserwerkstatt** ꝛc. vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Krug & Fabricius,** Breslauerstr 10., Ecke der Taubenstr.

Wronkerstr. 7. eine Trepe hoch ist vom 1. April ab eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben u. Küche, zu vermiethen.

Zum 1. April suche ich einen tücht. **Lehrer.**
Wilczynski, Breslauerstr. 34.

Ein tüchtiger **Klempner** wird dauernd zu engagiren gewünscht.
Adressen unter **X. 17.** in der Expedition dieser Zeitung.

Für Lebensversicherungen,
Für Feuerversicherungen,
sowie
Für Hagelversicherungen
findet für jede Branche **ein** solider und tüchtiger **Acquisiteur** dauernde **Anstellung** bei guten Leistungen mit **festem Gehalt.**
Näheres im Versicherungsbüreau Friedrichsstraße Nr. 20. 1 Treppe.

Ein ev. Philolog, für Secunda vorbereitend, mehr. neuen Sprachen kundig, nicht mus., sucht zum 1. April eine **Hauslehrerstelle.** Adr. **H. N. P.** poste restante **Bargen,** Kr. **Militsch** frc.

Ein zuverlässiger **Uhrmachergehülfe** so wie ein **Lehrling** findet Unterkommen bei
A. Kübsch,
Uhrmacher in **Schrimm.**

Tüchtige Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Tunmann,
Markt 55.

Ein Gärtner
der die Jagd zu beschießen und Bedienung zu machen hat, findet vom 1. April c. an auf dem Dominium **Lipowiec** bei Koźmin ein Unterkommen.

Einen **Lehrling** sucht
S. W. Scherek, Wasserstr. 7.

Einen Lehrling
für's Manufaktur und Konfektions-Geschäft unter günstigen Bedingungen wünscht
Benjamin Schoen.

Ein junger Mann, 25 Jahr alt, der längere Zeit schon in der Landwirthschaft thätig war, sucht eine Stelle als **Volontair.**
Adressen bittet man in der Expedition dieser Zeitung sub **X. Y.** abzugeben.

Schneidergesellen
finden Beschäftigung bei **E. C. Ludwig.**

Ein Uhrmacher-Lehrling
wird gesucht, und findet Aufnahme beim Uhrmacher **L. Hilscher** in **Birnbaum.**

Einen **Lehrling,** der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht die Handlung von **H. Kirsten Wwe.,**
Bergstraße 14.

Ein gut empf. Bureaugeh., der u. A. 10 Jahre bei e. Justizr. arbeitete u. d. poln. Sprache mächtig ist, wünscht bald e. dauernde Stell. Adr. sind fr. zu richten an die Exp. d. Bl. sub **F. R.** 25.

Hilfe! Hilfe!
Werden die betreffenden Behörden denn gar nichts thun um die Passage fahr- und gehbar zu machen in der Flur- und Dammstraße?
Mehrere Bewohner
der Flur- und Dammstraße.

Stadttheater in Posen.
Sonntag den 22. März. Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs. Zum ersten Male: **Vom Fels zum Meer.** Festspiel mit lebenden Bildern in 1 Akt von **H. von Bequignolles.** Hierzu: **Vor 100 Jahren.** Komisches Sittenbild in 4 Akten von Raupach
Montag den 23. März: **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Bazar-Saal.
Montag den 23. d. M.
Abends 7½ Uhr
Orgel-Concert
gegeben von
G. Jankiewicz.
Programm wie bekannt.
Billets zu nummerirten Plätzen à 15 Sgr., zu den Stehplätzen à 10 Sgr. sind bei Herren **Bote & Bock** zu haben.

Tribüne.
Organ
für öffentliches Leben, Gerichtshalle, Berliner Stadtgeschichten, Novellen-Zeitung.
Auflage:
10,000.
Die
„Berliner Wespen"
humorist. Sonntagsblatt, red. v. **J. Stettenheim.**

Daß die **„Tribüne"** durch ihre zeitgemäße Auffassung des politischen Lebens, durch ihre treue Wiedergabe aller interessanten — **Gerichtsverhandlungen,** durch die Mannnigfaltigkeit ihrer **pikanten Berliner Stadtgeschichten** und durch ein vielseitiges **Feuilleton** (im letzten Quartale allein: Novellen von O. Girndt, E. Pitawall und die spannende Criminalnovelle „der Bockreiter" von A. Mützelburg) sich die **Gunst** des Publikums in hohem Grade errungen, beweist die Thatsache, daß
Dreitausend neue Abonnenten
seit Neujahr hinzugetreten.
kosten im Einzelabonnement **vierteljährlich 13. Sgr.,** werden aber **gratis** an alle Abonnenten der „Tribüne" verabfolgt.

Abonnementspreis
der **Tribüne.**
mit der Gratis-Beilage
Berliner Wespen
für Berlin mit Bringerlohn vierteljährlich 24 Sgr. monatlich 8 Sgr. für Auswärts ohne Bringerlohn
vierteljährlich nur
22½ Sgr.

Abonnements nehmen die Königlichen Postämter des In- und Auslandes an, in Berlin die sämmtlichen Zeitungs-Spediteure, sowie die unterzeichnete Verlagshandlung.
Die geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, **ihre Abonnements rechtzeitig anzumelden,** da wir bei späteren Anmeldungen nicht für die vollständige Nachlieferung der erschienenen Nummern einstehen können.
E. Mecklenburg in Berlin.

Mellini's Theater.
Im Saale des **Volksgartens** Montag den 23. und Dienstag den 24. März **große Vorstellungen** der neuen Magie und Physik, sowie Konzert mit Aeolsharfentönen von Professor **H. Mellini.**
Entrée: Sperrsitz 10 Sgr., Saal und Gallerie 5 Sgr.
Billets zu diesen Preisen sind von heute ab in der Musikalien-Handlung der HH. **Schlesinger & Spiro** zu haben.
Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.

Zur Konfirmation!

Gerok Palmblätter	27 Sgr.
" kl. Ausgabe	21 Sgr.
" Pfingstrosen	1 Thlr. 6 Sgr.
" Blumen u. Sterne	1 Thlr. 16 Sgr.
Bormen, Weg des Heils	1 Thlr 15 Sgr.
Saat und Garben	1 Thlr. 10 Sgr.
Spitta, Psalter u. Harfe	1 Thlr
Reiche, Führer	2 Thlr.
Sturm, Hausand.	1 Thlr. 20 Sgr.
Spieker, Abendmahl	1 Thlr.
" Emiliens Stunden der Andacht	1 Thlr. 20 Sgr.
Polko, Unsere Pilgerfahrt	1 Thlr. 15 Sgr.
Fromme Minne	1 Thlr. 21 Sgr.
Hammer, Leben und Heimath in Gott	2 Thlr.
Wildermuth, Sonntag Nachmittag Daheim	1 Thlr.
Pharus am Meere des Lebens	2 Thlr. 10 Sgr.
Spieker, Morgenandachten	1 Thlr. 22½ Sgr.
" Abendandachten	1 Thlr. 22½ Sgr.
Gott mit Dir	1 Thlr. 12½ Sgr.

u. s. w. u. s. w. sind in höchst eleganten Einbänden vorräthig bei
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Zum Annonciren
empfiehlt sich die **„Post"** besonders, da sie als die billigste, reichhaltigste, gänzlich unabhängige politische Berliner Zeitung schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine jede Erwartung weit übertreffende Verbreitung gefunden hat. Inserate nehmen alle größeren Annoncen-Bureaux, sowie die Expedition der „Post", Berlin, Jägerstr. 22., an.

Meinen **Journal-Lesezirkel für jüdische Litteratur u. Theologie** empfehle ich bestens.
Abonnementspreis pro Quartal 1 Thlr.
Joseph Jolowicz, Markt 74.

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. M. Müller,** Specialarzt in **Coburg.**
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der **Rehfeld**'schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Centralpunkt ?

Meine deutschen **Journal-Lesezirkel,** die die besten Journale enthalten, empfehle ich zur geneigten Benutzung.
Joseph Jolowicz, Markt 74.

S. 22. III. M. 12½ F. & T. I.

Verein junger Kaufleute.
Dienstag den **24.** d. Mts. Abends **8** Uhr
Her **Dr. Brieger,**
über Gutzkow (IV. Vortrag):
Die Ritter vom Geiste.
Billets hierzu giebt unser Kassirer gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten aus.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag den 23. März: Herr Rektor **Blümel: Rußlands Klima, Produktion, Kirchen- und Sektenwesen und Gefangentransporte nach Sibirien.**

Kirchen-Nachricht für Posen.
Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 22. März Vorm. 10 Uhr, zum Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs, gemeinschaftlicher Gottesdienst der Petri- u. Neustädtischen Gemeinde: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit Herrn **Oswald Giese** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Lissa, den 19. März 1868.
Der Steuer-Rath v. **Tettau** und Frau.

Natalie Sternberg,
Martin Mendelsohn,
Verlobte.
Pleschen. Ostrowo.

Die heute Nacht 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Kernbach** von einem kräftigen Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Kgl. Domaine Altkloster, 20. März 1868.
C. F. Doherr jun.

Volksgarten-Saal.
Sonnabend den 21. März
Concert.
Abendbrot.
Kränzchen.
Von halb 8—9 Uhr Konzert.
Von 9—1 Uhr Kränzchen.
Entrée 7½ Sgr. **Emil Tauber.**

Volksgarten-Saal.
Sonntag den 22. März:
Großes Konzert.
Letzte Vorstellung
und Auftreten der **Charakter-Tänzerin Miss Staffort.**
Auftreten des Brasilianers **Don Paolo Serino** in seinen außerordentlichen Produktionen am doppelten schwebenden Barren, sowohl als auch Parterre.
Entrée: 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.
Anfang ½6 Uhr.
Emil Tauber.

Jerzycer Wassermühle.
Außer verschiedenen Restaurationsgegenständen habe ich noch eine fast neue **Britschke** und einen leichten **Arbeitswagen** zum Verkauf.
Volckmer.

Schulze's Salon.
Friedrichsstraße 28.
Heute Sonntag den 22. März zu **Königs Geburtstag** großes **Tanzkränzchen.**
Anfang 5 Uhr. **H. Schulze.**

Sonntag den 22. d. M. **großes Aal-Ausschieben.**
Um gütigen Zuspruch ersucht
E. Reppich,
Neu-Winiary.

Da nun die Passage vom Eichwaldsthore nach dem Eichwalde wieder vollständig wasserfrei ist, so bittet um geneigten Zuspruch **Ww. Lindner.**

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 21. März 1868

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

J. [**Produktenverkehr.**] Das Wetter erhielt sich auch in dieser Woche schön. — Der Markt war stärker befahren und Preise aller Getreidesorten, bis auf **Hafer,** der höher zu stehen kam, gingen wesentlich zurück. Versendungen per Bahn hatten vornehmlich in **Erbsen** und **Wicken** nach Preußen statt, während **Weizen** und **Roggen** zu Verladungen per Kahn Verwendung fanden. Wir notiren: Feiner **Weizen** 95—99 Thlr., mittler 92—94 Thlr., ordinärer 84—86 Thlr.; schwerer **Roggen** 75—78 Thlr., leichter 72½—74 Thlr.; **große Gerste** 55—58 Thlr., **kleine** 54—56 Thlr.; **Hafer** 37½—40 Thlr.; **Buchweizen** 52—54 Thlr.; **Kocherbsen** 70—71 Thlr., **Futtererbsen** 66½—67½ Thlr.; **Kartoffeln** 16½—18 Thlr.; **Kleesaat** hat sich wenig verändert, **weißer Klee** bis 18 Thlr., **rother Klee** bis 14 Thlr. — **Mehl** blieb ohne Aenderung, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. 6⅔—7 Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. 5½—5⅚ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Der Terminsverkehr in **Roggen** hat sich in der anfänglich noch behaupteten festen Haltung, bei welcher Kurse angezogen hatten, sich nicht erhalten können. Angesichts der günstigen Witterungsverhältnisse und in Hinblick auf die auswärtigen matteren Berichte hat sich noch in den ersten Tagen eine Flaue geltend gemacht, welche im weiteren Verlaufe der Woche und bis zum Schlusse vorherrschend blieb, in deren Folge Preise aller Sichten einen sehr erheblichen Rückschlag zu erleiden hatten. Im Uebrigen wurden in dieser Woche mehrfache **Roggenposten** zur Kündigung gebracht.

Spiritus ist während der letzten acht Tage in geringerem Maße, als bisher, zugeführt worden. Bei andauernder Lagernahme fand aber nebenher noch einiger Versand per Bahn Statt. Das **Spiritusgeschäft** im Allgemeinen verfolgte ungeachtet der für **Roggen** eingetretenen Flaue diese letztere Tendenz nicht, erhielt sich vielmehr bis in Mitte der Woche in günstiger Stimmung, wodurch Preise sich zum Theil behaupteten, zum Theil aber auch noch eine Besserung erfuhren. Erst in den letzten Tagen gab sich auch für diesen Artikel eine mattere Stimmung kund, welche einen allmäligen Rückgang der Preise für alle Termine herbeiführte. Ankündigungen in **Spiritus** dauerten bei williger Aufnahme fort.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. März Wind: SW. Barometer. 28³. Thermometer: Früh 6° +. Witterung: Schön bei kühler Luft.

Der Werth von **Roggen** ist an heutigem Markte einem abermaligen ganz bedeutenden Druck erlegen. Merklich billiger, aber doch lebhafter ist effektive Waare umgegangen. Gekündigte 7000 Ctr. fanden willige Aufnahme. Kündigungspreis 74¾ Rt.

Weizen loko vernachlässigt, Termine niedriger.

Hafer auf Termine nachgebend, loko schwach behauptet.

Rüböl verkehrte in ruhiger Weise zu kaum veränderten Preisen.

Spiritus eröffnete flau und niedriger, wurde dann bei vermehrter Beachtung zu anziehenden Preisen gehandelt, schloß dann von Neuem flau.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—106 Rt. nach Qualität, hochbunter poln. 103 Rt. bz., gelber mähr. 100 Rt. bz., feiner gelber schles. 102 Rt. bz., feiner weißer schles. 104 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai 92¼ a ½ a 92 a ¼ a 92 Rt. bz., Mai-Juni 92½ a 92 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 76—76¼ Rt. bz., gering 73¼ a ¾ Rt. bz., per diesen Monat 75 a 74½ Rt. bz., April-Mai 74½ a 75 a 74 bz., Mai-Juni 74½ a 73¾ bz., Juni-Juli 72½ a 72 bz., Juli-August 66½ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd 51—60 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 33½—37 Rt. nach Qualität, 34½ a 36 Rt. bz., April-Mai 34 a 33¾ Rt. bz., Mai-Juni 34¾ a ½ bz., Juni-Juli 35 bz., Juli-August 32½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 70—78 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 77—86 Rt.

Rübsen, Winter- 76—85 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10¾ Rt., per diesen Monat 10¾ Rt., März-April 10¾ Rt., April-Mai 10⅔ a 11/24 a ⅔ bz., Mai-Juni 10¾ bz., Septbr.-Oktbr. 11⅛ Rt., Oktbr.-Novbr. 11⅛ bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 Rt. bz., per diesen Monat 19⅞ Rt. bz., März-April 19⅞ bz., April-Mai 19 11/12 a 20 1/24 a 20 bz. u. Br., 19 11/12 Gd., Mai-Juni 20 1/12 a ⅙ a ⅛ bz u. Br., 1/12 Gd., Juni-Juli 20⅝ a ½ bz., Br. u. Gd., Juli-August 20⅝ a ¾ bz, Br. u. Gd., August-Septbr. 21 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6⅔—6 5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 6 5/12—6 1/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 5 7/12—5 5/12 Rt, Nr 0 u 1. 5 5/12—5⅙ Rt bz. pr. Ctr. unversteuert.
(B. H. 3)

Berlin, 19. März 1868. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

13. März 1868 . . .	19 7/8 Rt.	ohne Faß.
14. " " . . .	19 7/8 Rt.	
16. " " . . .	20 Rt.	
17. " " . . .	20—20 1/12 Rt.	
18. " " . . .	20 1/12—20 Rt.	
19. " " . . .	20 1/12 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 20. März. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schön, Wind: S. Barometer: 28. 3. Morgens + 1° R.

Weizen matt, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. 98—104 Rt., feiner 105 Rt. bz., weißer 105—109 Rt., bunter 100—104 Rt., ungarischer 90—98 Rt. nach Qualität bz., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 103, 102, 101 1/2 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 101 1/4 Br., Juni-Juli 101 Br.

Roggen niedriger verkauft, loko p. 2000 Pfd. inländ. nach Qualität 75—78 Rt., schwerer 83 Rt. effekt., 81 1/2 Rt. bz., galiz. 74—76 Rt., pr. Frühjahr 75 3/4, 74 1/2, 75 Rt. bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 75 3/4, 74 1/2, 75 bz., Br. u. Gd., Juni 75 bz., Juni-Juli 73 3/4, 73 1/2 bz., Juli-August 69 1/2 Br.

Gerste flau, wenig Umsatz, loko p. 1750 Pfd. Oderbr. 53—54 Rt., schlesische und mährische 54—55 1/2 Rt., feine schlesische 56 1/2 Rt. bz.

Hafer pr. Frühjahr niedriger, loko p. 1300 Pfd. 37 1/2—40 Rt. bz., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 38 3/8—38 1/4 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 38 bz.

Erbsen geschäftslos, loko 70—72 Rt. nominell, pr. Frühjahr Futter-70 Rt. nominell.

Rüböl unverändert, loko 10 3/4 Rt. Br., pr. März 10 7/12 Rt. Br., April-Mai 10 2/3 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 10 5/6 Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20 1/3 Rt. bz., pr. Frühjahr 20 1/12, 1/8 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 20 3/8 Gd., 20 5/24 Br., Juni-Juli 20 3/4, 20 2/3 bz., Juli-August 21, 20 11/12 bz.

Angemeldet: 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 102 Rt., Roggen 75 Rt., Rüböl 10 7/12 Rt., Spiritus 20 1/8 Rt.

Leinsamen, Rigaer 11 7/12 Rt. bz.

Petroleum loko 6 3/4 Rt. bz., schwimmend 6 1/3 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 20. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, matt, ordin. 11 1/2—12, mittel 12 1/2—13 1/2, fein 14—14 1/2, hochfein 14 3/4—15. — Kleesaat weiße, flau, ordin. 14—15 1/2, mittel 16—17 1/2, fein 18—19 1/2, hochfein 20 1/2—21 1/2.

Roggen (p. 2000 Pfd.) weichend, gek. 1000 Ctr., pr. März und März-April 71 Br., April-Mai 71 1/2—71 bz., Mai-Juni 72 1/4—71 3/4 bz. u. Br., Juni-Juli 71 1/4—71 bz.

Weizen pr. März 95 Br.

Gerste pr. März 58 1/2 Br.

Hafer pr. März 53 1/2 Br., April-Mai 54 1/2 Br., Mai-Juni 55 bz.

Raps pr. März 93 1/2 Br.

Rüböl fest, loko 10 1/6 Br., pr. März und März-April 10 1/6 Br., April-Mai 10 1/3 Br., Mai-Juni 10 5/24 Br., Septbr.-Oktbr. 10 2/3 bz.

Spiritus wenig verändert, gek. 5000 Quart, loko 19 1/6 Br., **18 11/12 Gd.**, pr. März und März-April 19 1/6 Gd., April-Mai 19 1/3—1/4—1/3 bz., Juli-August 20 1/4 bz. u. Gd., August-Septbr. 20 5/12 Gd., 1/2 Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 20. März. Weizen 92—97 Rt., Roggen 78—82 Rt., Gerste 50—57 Rt., Hafer 35—37 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare behauptet, Termine still. Loko ohne Faß 20 1/4 Rt., pr. März und März-April 20 Rt., April-Mai 20 1/2 Rt., Mai-Juni 20 3/4 Rt., Juni-Juli 21 Rt., Juli-August 21 1/2 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/3 Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko 19 5/12 Rt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 20. März. Wind: Ost. Witterung: Rauh. Morgens 2° Kälte. Mittags 5° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 76—77 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 71—73 Thlr., feinste Qualität bis 75 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 66—70 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 20. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Gelinde. Weizen niedriger, loko 10 1/3, pr. März 9, 11 1/2, pr. Mai 9, 13 1/2, pr. Juni 9, 14. Roggen weichend, loko 8 1/4, pr. März 7, 26, pr. Mai 7, 27 1/2, pr. Juni 7, 28. Rüböl höher, loko 12 1/10, pr. Mai 12, pr. Oktober 12 3/20. Leinöl loko 12 5/10. Spiritus loko 23 1/4.

Hamburg, 20. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko geschäftslos. Weizen auf Termine matt. Roggen weichend, ab auswärts mehr beachtet. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 177 Bankothaler Br., 176 Gd., pr. März-April 176 1/2 Br., 176 Gd., pr. Frühjahr 176 Br., 175 Gd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 134 Br., 133 Gd., pr. März-April 131 Br., 130 Gd., pr. Frühjahr 131 Br., 130 Gd. Rüböl besser, loko 23 3/4, pr. Mai 23 3/4, pr. Oktober 24 1/4. Spiritus ohne alle Kauflust, zu 28 1/4 angeboten. Zink unverändert. — Schönes Wetter.

Bremen, 20. März. Petroleum, Standard white, loko 5 1/3.

London, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 29,490, Gerste 6960, Hafer 33,870 Quarters.

Weizen ruhig. In fremdem nur Detailgeschäft zu Preisen vom letzten Montag. Gerste unverändert. Hafer williger. Leinöl ab Hull loko 33 1/2. — Regenwetter.

Liverpool, 20. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen 1—2 D. niedriger bei sehr ruhigem Geschäft. Mehl vernachlässigt, weichend.

Liverpool (via Haag), 20. März, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 79,320, zum Export verkauft 14,580, wirklich exportirt 8076, Konsum 52,100, Vorrath 371,000 Ballen.

New Orleans 10 3/8, Georgia 10 1/8, fair Dhollerah 8 7/8, middling fair Dhollerah 8 5/8, good middling Dhollerah 8 3/8, Bengal 7 5/8, good fair Bengal 8, New fair Domra 8 7/8, good fair Domra 9, Pernam 10 3/4.

Bradford, 20. März, Mittags. Für Wolle bessere Frage, Garne bei entschieden günstigerer Stimmung, höher. Stückehandel ruhiger.

Paris, 20. März, Nachmittags. Rüböl pr. März 100, 00, pr. Mai-August 96, 00, pr. Septbr.-Dezbr. —. Mehl pr. März 91, 75, pr. Mai-Juni 90, 50 matt. Spiritus pr. März 79, 00.

Amsterdam, 20. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. März 285, pr. Mai 290, pr. Juni 284, pr. Juli 274. Rüböl pr. Mai 36 1/4, pr. Novbr.-Dezbr. 37 1/4.

Antwerpen, 20. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien behauptet bei mäßigem Geschäft.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loko 44 bz., 44 1/2 Br., pr. März-April 44.

Petersburg, 20. März. Produktenmarkt. Gelber Lichttalg loko 48, gelber Lichttalg (Handgeld) pr. August 47 1/2. Roggen pr. Mai 10 1/4. Hafer pr. Mai 5 1/5.

Havanna, 19. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7 1/4 a 7 1/2. Wechsel auf London 10 a 10 1/4 % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20. März	Nachm. 2	27" 11''' 89	+ 4°4	S 2	trübe. Cu-st., Ni.
20. "	Abnds. 10	28" 0''' 01	+ 1°3	SSO 1	heiter. St.
21. "	Morg. 6	28" 0''' 27	+ 0°8	S 2	halb heiter. St., Cu. Reif.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. März 1868 Vormittags 8 Uhr 9 Fuß 5 Zoll.
" 21. " " " 9 " — "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 20. März 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 B
Staats-Anl. 1859	5	103 5/8 bz
do. 54, 55, 57	4½	95 3/4 bz 57r 95 5/8 b
do. 56	4½	95 3/4 bz
do. 1859, 1864	4½	95 5/8 bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	115 5/8 bz
Staats-Schuldsch.	3½	83 7/8 bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55 1/2 bz
Kur-u. Neum. Schldv	3½	78 1/8 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 1/4 bz
do. do.	4½	96 G
do. do.	3½	77 3/4 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	101 1/2 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76 1/4 bz
Märkische	4	85 7/8 bz
Ostpreußische	3½	78 B
do.	4	83 5/8 bz
Pommersche	3½	75 3/4 bz G
do. neue	4	86 B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85 1/4 G
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	91 bz
Westpreußische	3½	76 1/2 G
do.	4	82 1/2 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90 5/8 G
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	90 5/8 B
Pommersche	4	90 1/2 bz
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	88 3/4 bz
Rhein.-Westf.	4	92 5/8 bz
Sächsische	4	92 1/4 bz
Schlesische	4	91 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 G
do. National-Anl.	5	55 1/2 etw bz G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	66 bz
do. 100 fl. Kred. Loose	—	77 3/4 bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	72 3/8-5/8 bz ult 72 1/4-3/8 bz G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49 1/2 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	64 B
Italienische Anleihe	5	47 5/8-1/2 bz, ult 47 5/8 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64 1/4 bz
6. do.	5	77 1/4 bz
Englische Anl.	5	83 3/8 bz
N. Russ. Egl. Anl	3	52 1/4 G
do. v. J. 1862	5	83 1/2 bz
do. 1864	5	87 G
do. engl.	5	85 1/4 B
do Pr.-Anl. 1864	5	106 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 66 1/4 G
do. kl.	4	64 1/2 bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91 1/2 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	60 1/2 bz
Part. O. 500 Fl.	4	96 1/2 G
Amerik. Anleihe	6	76 bz ult. 75 3/8 bz
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	28 3/8 etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	95 1/8 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47 3/4 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	158 G
Berl. Handels-Ges.	4	113 5/8 bz
Braunschwg. Bank-	4	99 1/4 G
Bremer do.	4	115 B
Coburger Kredit-do.	4	78 1/2 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 etw bz B
Darmstädter Kred.	4	90 1/4 Pst bz G
do. Zettel-Bank	4	94 1/4 G
Dessauer Kredit-B.	0	2 1/4 B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	114 bz
Genfer Kreditbank	4	25 bz
Geraer Bank	4	96 1/4 G
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	83 3/8 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	91 G
Luxemburger Bank	4	92 etw bz G
Magdeb. Privatbk.	4	95 1/2 G
Meininger Kreditbk.	4	94 bz
Moldau. Land. Bk.	4	22 bz G vll. 62 G
Norddeutsche do.	4	118 1/4 G
Oestr. Kredit- do.	5	83 1/2-5/8 bz ult. do.
Pomm. Ritter- do.	4	89 bz
Posener Prov. Bank	4	100 1/2 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	151 1/2 G
Schles. Bankverein	4	112 G
Thüring. Bank	4	68 bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	110 3/4 bz
Weimar. Bank.	4	85 G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 1/2 B
do. do. Certific.	4½	100 3/4 bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	82 1/4 G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	77 3/4 G
do. II. Em.	5	80 5/8 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	78 3/4 G
do. Lit. B.	3½	78 3/4 G
do. IV. Ser.	4½	91 3/4 bz
do. V. Ser.	4½	91 G VI 89 B
do. Düsseld. Elberf.	4	83 1/2 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	90 3/4 G
Berlin-Anhalt	4	90 G
do.	4½	96 1/4 bz
do. Litt. B.	4	96 bz
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	91 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 1/2 G
do. Litt. B.	4	87 1/4 G
do. Litt C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85 1/4 bz G
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 1/4 bz G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94 1/4 bz VI 83 1/2 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91 1/4 G
Cöln-Minden	4½	97 1/2 B
do. II. Em.	5	102 3/4 B
do.	4	85 B
do. III. Em.	4	83 1/4 G
do.	4½	94 B
do. IV. Em.	4	83 1/4 bz
do. V. Em.	4	83 1/8 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 1/2 bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87 bz
Magdeb. Halberst.	4½	96 1/4 G
Magdeb. Wittenb.	3	68 B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz G
Niederschles. Märk.	4	88 B
do. II. c.	4	85 G
do. conv.	4	88 B
do. conv. III. Ser.	4	85 1/2 G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	100 1/4 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	86 G
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	85 1/4 G
do. Litt. D.	4	85 1/8 G
do. Litt. E.	3½	78 B
do. Litt. F.	4½	93 1/4 G
Oestr. Französ. St.	3	260 bz, n. 255 1/2 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	215-16 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	78 bz
do. Prior. Obl.	4½	91 3/4 B
do. 1862	4½	91 3/4 B
do. v. Staat garant	4½	95 1/2 G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93 B
do. II. Em.	4½	93 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	90 B
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	97 1/4 G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	36-37 bz
Altona-Kieler	4	118 1/2 bz
Amsterd. Rotterd.	4	102 1/8 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	137 bz B
Berlin-Anhalt	4	209 1/2 bz
Berlin-Hamburg	4	165 1/2 B
Berl. Potsd. Magd.	4	192 bz
Berlin-Stettin	4	137 bz
Berlin-Görlitz	4	79 bz
do. Stamm-Prior.	5	96 5/8 bz
Böhm. Westbahn	5	64 1/4 bz G ult. —
Bresl. Schw. Freib.	4	120 G
Brieg-Neiße	4	93 7/8 etw bz B
Cöln-Minden	4	136 3/4 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	86-1/4 bz
do. Stamm-Pr.	4½	88 1/2 bz
do. do.	5	92 bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	89 3/4 bz G ult. —
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149 3/4 bz
Märkisch-Posen	4	68 1/4-3/4 bz
do. Prior.-St.	5	86 1/2 G
Magdeb. Halberst.	4	165 1/8 bz
Magdeb. Leipzig	4	202 1/2 bz G n. 189 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128 1/2 bz
Mecklenburger	4	76 bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschles. Märk.	4	89 1/4 bz
Niederschl. Zweigb.	4	73 1/2 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	97 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	189 1/2 bz
do. Lt. B.	5	166 3/4 et bz G
Oest. Franz. Staat.	5	149 3/4 bz ult. do.
Oest. sdl. StB (Lom)	5	100 5/8-101 bz ult do.
Oppeln-Tarnowitz	5	77 3/4 bz
Rheinische	4	120 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	31 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81 1/4 bz
Stargard-Posen	4½	93 bz etw bz
Thüringer	4	133 1/2 bz, i. 118

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/8 bz
Gold-Kronen	—	9. 11 1/8 G
Louisd'or	—	112 5/8 bz
Sovereigns	—	6. 24 3/4 G
Napoleonsd'or	—	5. 13 1/8 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 bz G
Dollars	—	1. 12 1/2 bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10 bz
Fremde Noten	—	99 3/4 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 bz
Oestr. Banknoten	—	88 1/2 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160 et bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	137 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	110 B
Minerva, Brgw. A.	5	36 1/2 bz G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 20. März.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143 5/8 bz
do. 2 M.	3½	143 1/4 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151 3/4 bz
do. do. 2 M.	3	151 1/8 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24 3/8 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 5/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88 1/4 bz
do. do. 2 M.	4	87 3/4 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 28 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99 5/8 G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92 3/4 bz
do. do. 3 M.	7	91 5/8 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111 1/8 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83 3/4 bz

Die schlechteren auswärtigen Notirungen hatten ungünstig auf die hiesige Börse eingewirkt, obwohl sich dies mehr auf dem Spekulations- als auf dem Eisenbahnmarkt zeigt, der im Ganzen mehr behauptet war. Belebt waren Oberschlesische, Koseler, Mastrichter, Franzosen, Lombarden; Lombardische Prioritäten wurden stark und in steigender Richtung gehandelt. Preußische Fonds gut behauptet. Italiener belebt, Russische Fonds still, Anleihen gefragt, 1862er englischen in großen Posten umgesetzt. Amerikaner schwach behauptet. Prioritäten waren weniger belebt, als in den letzten Tagen. Von Ostpreußischer Südbahn waren auch heut alle Aktien-Kategorien in gutem Verkehr und wurden die Stamm-Aktien und die Stamm-Prioritäten 1/2 pCt. höher bezahlt.

Magdeburg-Halberstädter 3 1/2 pCt. B's wurden in Posten 1/8 höher gehandelt. — Der Schluß der Börse war fest, viele Spekulationspapiere schlossen gefragt und etwas höher. — Rudolfsbahn 71 3/4 bz.

Breslau, 20. März. Sehr feste Haltung bei ziemlich lebhaftem Geschäft und gut behaupteten Kursen. Oberschlesische Eisenbahnaktien sehr begehrt und 1 1/2 und 1 3/4 pCt. höher als gestern. Fremde Anleihen unverändert, östr. Papiere heute nur in geringem Verkehr.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 72 1/2 G. do. 1864 50 B. Bayrische Anleihe —. Minerva 36 1/2 B. Schlesische Bank 111 3/4 B. Oestreich. Kredit-Bankaktien 83 1/2 G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prioritäten 78 B. 77 1/2 G. do. do. 85 1/2 B. do. Lit. F. 92 3/4 G. do. Lit. G. 92 5/12 B 91 11/12 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90 7/8 B. Märkisch-Posener W. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 120 1/4 B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Reisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 190-89 3/4 bz. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 77 1/2-3/4 bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 78 bz. Kosel-Oderberg 86 1/4 B. Amerikaner 76 bz u B. Ital. Anleihe 47 1/2 bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. März, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 75 7/16, pr. ult. 75 3/8, Kreditaktien 194 1/2, steuerfr. Anleihe 51 1/2, 1860er Loose 72 5/8, 1864er Loose 86 1/2, National-Anleihe 55 5/8, Staatsbahn 261, Baiersche Prämienanleihe 98 1/2, Badische Prämienanleihe 98 3/8. Fest, aber ruhig.

Frankfurt a. M., 20. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, aber träge. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 194 3/8, steuerfreie Anleihe 51 5/8.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88 5/8. Londoner Wechsel 119 3/4 B. Pariser Wechsel 95 1/8 B. Wiener Wechsel 102 3/8. 5 % östr. Anleihe von 1859 65 1/8. Oestr. National-Anl. 54 7/8. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 51 1/2. 4 1/2 % Metalliques 43 1/4. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländische 4 1/2 % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 75 3/8. Oestreich. Bankantheile 727. Oestr. Kreditaktien 194. Darmstädter Bankaktien 229 1/2. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 93 1/2. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 261. Oestreich. Elisabethbahn 119. Böhmische Westbahn 64 1/2. Ludwigshafen-Bexbach 156 3/4. Hessische Ludwigsbahn 132 3/4 B. Darmstädter Zettelbank 242. Kurhessische Loose 55 1/2 B. Bayerische Präm.-Anleihe 98 7/8. Neue Badische Prämienanleihe 98 3/8 B. Badische Loose 51 1/4. 1854er Loose 64 1/4. 1860er Loose 72 5/8. 1864er Loose 87. Russ. Bodenkredit 76 3/4.

Frankfurt a. M., 20. März, Abends. Effekten-Societät. Beschränktes Geschäft. Amerikaner 75 1/4, Kreditaktien 194 1/2, steuerfreie Anleihe 51 1/2, 1860er Loose 72 3/4, 5% Anleihe de 1859 65, Staatsbahn 260 3/4.

Hamburg, 20. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds fester schließend, Valuten stille.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 85 5/8. National-Anleihe 56. Oestreich. Kreditaktien 82. Oestr. 1860er Loose 71 3/8. Staatsbahn 548. Lombarden 372. Italienische Rente 46 1/2. Mexikaner —. Vereinsbank 111 3/8. Nordd. Bank 119 3/4. Rheinische Bahn 118 1/2. Nordbahn 96. Altona-Kiel 116 1/2. Finnländ. Anleihe 80. 1864er russ. Prämien-Anleihe 100. 1866er russ. Prämien-Anleihe 98 3/4. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 68 1/2. Diskonto 2 %.

London lang 13 Mk. 7 Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8 Sh. bz. Amsterdam 35, 48 bz. Wien 87 bz. Paris 187 1/4 bz. Petersburg 28 3/8 bz.

Wien, 20. März. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Ziemlich fest.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 58, 90. 5 % Metalliques 57, 00. 1854er Loose 75, 75. Bankaktien 710, 00. Nordbahn 174, 00. National-Anlehen 65, 00. Kreditaktien 189, 80. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254, 20. Galizier 204, 25. Czernowitzer 181, 00. London 115, 50. Hamburg 85, 30. Paris 45, 90. Frankfurt 96, 35. Amsterdam 96, 90. Böhm. Westbahn 146, 50. Kreditloose 131, 75. 1860er Loose 82, 80. Lombard. Eisenbahn 172, 30. 1864er Loose 84, 40. Silber-Anleihe 73, 00. Anglo-Austrian-Bank 115, 00. Napoleonsd'or 9, 25. Dukaten 5, 47. Silberkupons 113, 00.

Wien, 20. März. [Abendbörse.] Fest. Kreditaktien 190, 00, Staatsbahn 254, 20, 1860er Loose 82, 90, 1864er Loose 84, 30, Galizier 204, 25, Lombarden 172, 50, Napoleonsd'or 9, 23.

Paris, 20. März, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 17 1/2, Italienische Rente 47, 65, Lombarden 382, 50, Staatsbahn 552, 50, Amerikaner 81 3/8. Matt.

Paris, 20. März, Nachmittags 3 Uhr. Sämmtliche Effekten matt angeboten, wenig Geschäft. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93 1/8 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 27 1/2-69, 07 1/2-69, 12 1/2. Ital. 5% Rente 47, 35. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 551, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 263, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 378, 75. Oestr. Anleihe de 1865 359, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81 3/8.

Wechselnotirungen: Berlin 365. London 25, 17. Hamburg 185 1/4. Amsterdam 210.

London, 20. März, Nachmittags 4 Uhr. Metalliques de 1859 64 3/4.

Konsols 93 1/16. 1% Spanier 35 7/8. Italienische 5 % Rente 47 1/16. Lombarden 15 1/16. Mexikaner 15 3/8. 5 % Russen de 1822 83 1/2. 5 % Russen de 1862 84 1/4. Silber 60 3/8. Türk. Anleihe de 1865 33 3/8. 6 % Verein. St. pr. 1882 72 3/16.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9 1/2 a 9 3/4 Sch. Wien 11 Fl. 82 1/2 Kr. Berlin 6, 26 3/4. Frankfurt 120 3/8. Petersburg 32 1/16.

Amsterdam, 20. März, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Niedriger.

5 % Metalliques Lit. B. 66 1/2. 5 % Metalliques 47 5/8. 2 1/2 % Metalliques 23 3/4. Oestr. National-Anleihe 52 3/4. Oestreich. 1860er Loose 431. Oestr. 1864er Loose 86 1/2. Silberanl. 58 3/4. 5 % östr. steuerfreie Anl. 47 3/8. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5 % Russen V. Stieglitz 60. 5 % Russen VI. Stieglitz 72. 5 % Russen de 1864 84 1/2. Russ. Prämien-Anl. von 1864 199 1/2. Russ. Prämien-Anl. von 1866 194. Russische Eisenbahn 192 3/4. 6 % Ver. St. pro 1882 74 5/8.

Londoner Wechsel, kurz 11, 88.

Newyork, 19. März, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109 1/4. Goldagio 38 3/8. Bonds de 1882 110. do. de 1885 108. do. de 1904 100 3/8. Illinois 136. Eriebahn 71 3/4. Baumwolle 25. Mehl 10 D. 40 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Der Dampfer „Bellona" ist in Newyork angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.